

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 13

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. April 1949

## Vierjahresplan des Landwirtschaftsministeriums

Das Landwirtschaftsministerium hat ein Vierjahresprogramm für die österreichische Landwirtschaft entworfen, das mit Hilfe des Marshallplanes durchgeführt werden soll. Es ist vorgesehen, daß bis zum Jahre 1952 (das Jahr, in dem die Marshall-Hilfe zu Ende geht) die landwirtschaftliche Erzeugung im allgemeinen den Stand der Vorkriegszeit erreichen, beziehungsweise übertreffen soll. Die gesamte Ackerbaufläche soll von rund eindreiviertel Millionen Hektar im abgelaufenen Jahr auf rund zwei Millionen Hektar im Jahre 1952 erhöht werden; damit wird sie allerdings noch um eine Kleinigkeit hinter der Ackerbaufläche der Vorkriegszeit zurückbleiben. Der geringere Umfang des bebauten Bodens soll aber durch die Steigerung der Hektarerträge wettgemacht werden, so daß gegenüber der Vorkriegszeit um ungefähr drei Prozent mehr Brotgetreide geerntet werden soll. Eine ähnliche Entwicklung ist beim Futtergetreide vorgesehen.

Bei Erdäpfeln ist eine Erweiterung der Anbaufläche auf den Umfang der Vorkriegszeit vorgesehen, da der Hektarertrag aber gleichfalls gesteigert werden soll, ist im Plan eine Steigerung der Erdäpfelproduktion von rund 2,8 Millionen Tonnen der Vorkriegszeit auf mehr als 3 Millionen Tonnen vorgesehen. Auch die Zuckerrübenproduktion soll um etwa 10 Prozent gegenüber 1938 gesteigert werden.

Die Zahl der Rinder, die gegenwärtig rund 2,1 Millionen Stück beträgt, soll auf 2,4 Millionen Stück erhöht werden, wird aber dann noch immer um hunderttausend hinter dem Vorkriegsstand zurückbleiben. Auch die Schweinezucht, wird, wiewohl gesteigert, gemessen an ihrem jetzigen Stand, den Vorkriegsstand nicht erreichen.

Dasselbe gilt für die Fleischproduktion, die auch im Jahre 1952 noch um 10 Prozent hinter der Friedensproduktion zurückbleiben wird. Auch die Milchproduktion soll nach diesem Plan gesteigert werden, es kann aber nicht damit gerechnet werden, daß der Friedensstand erreicht werden wird.

## Die Landesberufsschule mit Lehrlingsinternat als neuer Berufsschultyp

Die Bestrebungen nach Verfälschung der Berufsschule sind so alt wie die Berufsschule selbst. Die Meisterlehre als der anerkannt richtige Weg der Ausbildung des Berufsnachwuchses im Gewerbe bedarf vor allem in theoretischer Hinsicht einer Ergänzung durch die Berufsschule. Wenn in der gleichen Berufsschulklasse verschiedene Gewerbegebiete zusammengefaßt sind, ist ein Eingehen auf das fachtheoretische Spezialgebiet der einzelnen Gewerbegebiete praktisch unmöglich. Ein fachlicher Werkstättenunterricht kann in der allgemeinen gewerblichen Berufsschule ebenfalls nicht abgehalten werden. Das Gewerbe ist aber daran interessiert, daß der Lehrling in der Berufsschule, für die er die Lehrlingsentschädigung weiter erhält, auch wirklich fachlich weitergebildet wird. Die Lehrlinge von heute sind in kurzer Zeit der Facharbeiterstock des Gewerbes und einige Jahre später Berufskollegen in der selbständigen Gewerbeausübung. Vom Ausbildungsniveau des gewerblichen Nachwuchses wird es letzten Endes abhängen, inwieweit das Gewerbe auf längere Sicht den vielfachen wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Konkurrenzkampf gewachsen sein wird.

Diese Gesichtspunkte waren maßgeblich für jene Männer in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft und im Berufsschulrat Niederösterreichs, die schon im Jahre 1945 an die Verwirklichung des neuen Berufsschultyps geschritten sind. Die ersten Erfahrungen wurden bei der Gastwirtschule in Waldegg gesammelt. Bald darauf kam es zur Gründung der Schulinternate der Elektriker, Rauchfangkehrer, Tapezierer und Hafner. Das Urteil über den Erfolg der Internatschulen in Kreisen der Lehrherrn ist allgemein ein außerordentlich gutes. Es ist daher begreiflich, daß sich auch eine Reihe von anderen Gewerbegebieten dieselben Einrichtungen schaffen wollen. Wesentlich für den Lehr-

Um die geplante Produktionssteigerung durchführen zu können, sind die verschiedensten Maßnahmen, Investitionen und Anschaffungen notwendig, deren Kosten auf insgesamt 4,9 Milliarden Schilling geschätzt werden.

### Schuhe ab Anfang April frei

Der Fachausschuß Leder und Schuhe in der Bundesbewirtschaftungskommission hat in seiner letzten Sitzung über die Freigabe bestimmter Ledersorten und der restlichen, noch bezugschneepflichtigen Lederschuhe beschlossen. Da jedoch die Plenarsitzung der Bundesbewirtschaftungskommission voraussichtlich erst am 12. April tagen dürfte, wird der Fachausschuß dem Ministerium

empfehlen, in der Zwischenzeit bis zum Inkrafttreten der betreffenden Anordnung einen freien Osterverkauf für alle Schuhsorten zu bewilligen, so daß wahrscheinlich schon Anfang April alle Schuhe ohne Bezugsmarken abgegeben werden können.

### Kein Visum mehr nach Italien

In Rom wurde ein Abkommen über die Aufhebung des Visumzwanges im Reiseverkehr zwischen Österreich und Italien unterzeichnet. Die Staatsbürger jedes der beiden Staaten können die Grenze des anderen Staates gegen bloße Vorweisung des gültigen Reisepasses zur Durchreise oder um innerhalb des ganzen Staatsgebietes für nicht mehr als dreißig Tage Aufenthalt zu nehmen frei überschreiten.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Verkehrsminister Ubeleis hat eine allgemeine Tarifierhöhung bei den Bundesbahnen angekündigt. Auch die Arbeiterwochenkarten sollen eine Erhöhung erfahren.

Der Bund der demokratischen Frauen Österreichs hat Sonntag den 27. März die Frauen zu einer mächtigen Demonstration für Frieden, raschen Abschluß des Staatsvertrages und zum Protest gegen die geplante Besatzungssteuer aufgerufen. 25.000 Frauen sind im Zug mitmarschiert, die Gesamtteilnehmerzahl wird auf mehrere zehntausend geschätzt. Damit hat Wien die größte Frauendemonstration erlebt, die es in Wien je gegeben hat.

Auf Einladung des Chefs der Budapester Polizei, Oberstadthauptmann Dr. Ferecz Münich, hat sich der Polizeipräsident von Wien, Holoabek, zwei Tage in der ungarischen Hauptstadt aufgehalten und dort die Polizeieinrichtungen sowie die sozialen Einrichtungen für Polizeiangehörige besichtigt.

Prinz Bernhard von Holland ist dieser Tage von St. Anton am Arlberg mit seinen Töchtern Beatrix und Irene abgereist.

Die Montanistische Hochschule in Leoben wird im Mai 1949 das Jubiläum ihres 100jährigen Bestandes feiern.

Als während der letzten Schlechtwetterperiode das in 3106 Meter Höhe liegende Sonnblickobservatorium in Treibstoffnot kam, wurde von Flugzeugen in vier Anflügen auf den unmittelbar vor dem Gebäude liegenden Gletscher die benötigte Benzinmenge abgeworfen.

In Kirchschlag bei Wiener-Neustadt hat sich eine 64jährige Frau im Glockenturm der Pfarrkirche mit einem Glockenseil erhängt.

### AUS DEM AUSLAND

Das Abkommen über eine französisch-italienische Zollunion wurde in Paris im Außenministerium von den beiden Außenministern Schumann und Sforza unterzeichnet.

Der tschechoslowakische Landwirtschaftsminister Duris kündigte ein neues Gesetz an, wonach künftig nur noch jene Landwirte werden Steuern zahlen müssen, die sich weigern, landwirtschaftliche Lieferverträge abzuschließen oder die mehr als 20 Hektar besitzen, was bloß auf 9 Prozent der Landwirte zutrifft.

Die Friedensverhandlungen auf Grund der Achtepunktvorschlüsse der Kommunisten zwischen den Kommunisten und der Nationalregierung Chinas werden am 1. April in Peking, der derzeitigen Hauptstadt, beginnen, wo auch der Führer der chinesischen Kommunisten, Mao Tse Tung, eingetroffen ist.

Prinz August Wilhelm von Preußen, einer der Söhne Wilhelm II., ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war unter dem Namen „Auwi“ bekannt und ein alter Nationalsozialist.

Anna von Bourbon-Parma, die Gemahlin des Exkönigs Michael von Rumänien, schenkte dieser Tage einem Mädchen das Leben.

Vom 28. März bis 2. April wurde in Italien der Verbrauch von elektrischer Energie verboten, um ein Trockenlaufen der Wasserreservoirs der Kraftwerke zu verhindern. Durch diese Verfügung wird die norditalienische Industrie in dieser Zeit praktisch stillgelegt.

Ein Kinderhandel größten Ausmaßes wurde in Bitonto (Provinz Bari) aufgedeckt. Die Hebamme Theresa Capozza hatte eine Geburtsklinik gegründet, in der unverheiratete Frauen entbinden konnten. Die Säuglinge wurden dann an kinderlose Ehepaare verkauft. Mindestens hundert Kinder sind auf solche Weise in fremde Obhut gekommen. Die Hebamme gestand, reiche Einkünfte aus dem Handel gezogen zu haben.

Prinzessin Fawzia, die Schwester König Faruks von Ägypten, die sich vom Schah von Persien scheiden ließ, wird demnächst einen Freund Faruks heiraten. Prinzessin Fawzia gilt als eine der schönsten Frauen der Welt.

Vor kurzem wurden neue Kinderreisbahnen in Lwow, Leningrad und Stalingrad

in Betrieb gesetzt. In der Sowjetunion gibt es heute 18 Kinderreisbahnen, die zum beliebtesten Zeitvertreib vieler sowjetischer Schulkinder geworden sind. In den Sommermonaten werden die kleinen Lokomotiven von Schülern im Alter von 12 bis 16 Jahren geführt. Fahrkartenausgabe in den Stationen sowie der gesamte Eisenbahndienst wird von den Kindern ausgeführt. Passagiere der Züge sind ebenfalls nur Kinder. Die größte Linie ist die der Stadt Gorki mit einer Länge von 12 Kilometer.

Der Mississippi hat einen Uferdamm in einer Breite von mehr als 200 m eingedrückt und weite, mit Zuckerrohr bebaute Landstrache überschwemmt. 2000 Personen mußten in größter Eile ihre Heimstätten verlassen.

In Arlington (Massachusetts, USA.) wurde der 21jährige John Costa, nur mit einem Pyjama bekleidet, in einem selbstverfertigten elektrischen Stuhl in seiner Wohnung tot aufgefunden. Hals und Beine des Selbstmörders waren mittels Drähten an der elektrischen Leitung im Haus angeschlossen.

Die mexikanischen Behörden haben drei Schlachthäuser in Mexiko-City geschlossen in denen seit geraumer Zeit Hunde geschlachtet wurden. Das Fleisch wurde an Konservenfabriken weitergegeben, die daraus „Ziegenfleisch für Picknicks“ herstellten.

### Ein neuer Kriegsminister in der Sowjetunion

Das Präsidium des Obersten Sowjets hat, wie Radio Moskau meldet, Marschall Bulganin seiner Pflichten als Minister der bewaffneten Streitkräfte entbunden und den bisherigen Vizeminister Wassilewsky mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Bulganin bleibt weiter stellvertretender Vorsitzender des sowjetischen Ministerrates und Mitglied des Politbüros. Es ist somit eine weitgehende Parallele zu den vorhergegangenen Amtsenthebungen Molotows und Mikoyans festzustellen und es darf angenommen werden, daß auch Bulganin dazu ausersehen ist, einen noch wichtigeren Posten in der politischen Strategie Moskaus einzunehmen.

## Der Bauernwald

Ausgedehnte Flächen in unserem Gebiete sind Herrschaftswälder. Es sei hier nur auf die ehemaligen Rothschild'schen Güter, heute Bundesforste, verwiesen, die über die größten Flächen verfügen. Aber auch andere Güter besitzen umfangreiche Waldungen. Die forstwirtschaftliche Betreuung dieser Bergwälder ist sehr schwierig und mit hohen Kosten verbunden und wenig ertragreich. Trotz des großen Ausmaßes der Herrschaftswälder haben auch die Bauern noch viele Bergwälder in Besitz. Nun wurde an der Wirtschaftlichkeit der Bauernwälder stark gezweifelt. Zu dieser Frage nahm in einem Vortrag der Professor für Landwirtschaftslehre und Agrarpolitik an der Hochschule für Bodenkultur, Wien, Dr. Ing. Kallbrunner, eingehend Stellung. Die Anschauungen über die Wirtschaftlichkeit des Bauernwaldes, so führte der Vortragende aus, sind geteilt. Manche versprechen sich von einer Verstaatlichung einen größeren Ertrag, da in den Waldungen der Bauern weniger Holz anfällt und viel weniger in den Verkehr gebracht wird als auf der gleichen Fläche von „Herrschaftswäldern“. Trotzdem sprechen nach Ansicht des Vortragenden sehr viele Überlegungen für die Beibehaltung des bäuerlichen Besitzes am Wald, der für den Bergbauern ebenso wichtig ist wie Acker und Wiese. Aus dem Wald bezieht der Bauer die für seine Wirtschaft so wichtige Einstreu, das Futter sowie Brenn-, Werk- und Bauholz, das einen beachtlichen Teil seiner Einnahmen darstellt. Allerdings erfolgt die Nutzung des Bauernwaldes nach altererben und größtenteils sehr unwirtschaftlichen Grundsätzen. Soll die Holzproduktion dieser Wälder gesteigert werden, so muß gleichzeitig der außerordentlich hohe Holzverbrauch der Bauerngehöfte vermindert werden.

In zwölf bäuerlichen Betrieben des Ausseerlandes konnte zum Beispiel ein mitt-



lerer Jahresverbrauch von 43.05 rm Brenn-, 1.78 rm Zaun- und 6.65 rm Zeugholz festgestellt werden. Der Holzverbrauch der Waldbesitzer wird — mit allem Vorbehalt — auf 2.7 Millionen fm im Jahr geschätzt. Davon könnte aber etwa die Hälfte eingespart werden, wenn folgende Maßnahmen getroffen würden: Umbau aller mit Holz geheizten Öfen und Herde zwecks besserer Ausnutzung der Wärme, tunlichster Ersatz des Brennholzes durch Kohle und elektrische Energie (Verwendung von Sommer- und Nachtstrom), Verwendung von Fundamenten aus Stein oder Beton beim Bau von hölzernen Gebäuden Anwendung feuersicherer und holzsparender Bauverfahren, Ausbau der bäuerlichen Kleinwasserkraftwerke zur Selbstversorgung mit elektrischer Energie.

Im Zuge der Durchführung dieser Maßnahmen könnte auch eine erhebliche Einsparung an Handarbeit und eine beträchtliche Steigerung der Einnahmen erreicht werden. So würde es durch Einführung der Güllwirtschaft, die sich stets schon nach zwei bis vier Jahren bezahlt macht, gelingen, nicht nur die für die Holzproduktion so nachteilige Streuentnahme aus dem Wald überflüssig zu machen, sondern auch die Heuerten mengen- und gütemäßig derart zu steigern, daß weit größere Erfolge in der Viehwirtschaft zu gewärtigen wären.

In vielen Fällen wird auch eine reinliche Trennung von Wald und Weide anzustreben sein, wobei unter Weide oder Alm keine baumlose Fläche zu verstehen ist, sondern sogenannter „geborener Weideboden“ mit stellenweisem Baumbestand. Dadurch könnte sich in manchen Fällen eine Gewichtszunahme des Viehes in der Weidezeit von 70 bis 100 kg ergeben, während die jährlichen Gewichtszunahmen der im Wald weidenden Tiere vielfach unter 4 kg liegen. Allerdings stößt der Gedanke einer Aufgabe des Weideservituts in den Wäldern auf große psychologische Schwierigkeiten.

Die Aufgaben, die auf dem Gesamtgebiet der Verbesserung des Bauernwaldes zu leisten sind, müssen, wie der Vortragende abschließend betonte, als außerordentlich groß bezeichnet werden. Sie bedürfen aber einer Lösung, wenn der Bergbauer und auch der Bergwald erhalten bleiben sollen. Dies alles setzt ein verständnisvolles Zusammenwirken aller Beteiligten voraus; die Gegenstände zwischen Groß- und Kleinwaldbesitz müssen hinter den vielen gemeinsamen Interessen zurücktreten, der Forstaufsichtsdienst dem Waldbesitzer als Berater und Helfer zur Seite stehen und Land- und Forstwirtschaft verständnisvoll zusammenarbeiten.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 21. März ein Knabe Hugo der Eltern Hugo und Kreszentia Zettel, Kraftfahrer, St. Georgen a. R., Königsberg, Au 25. Am 21. März ein Knabe Günther Otto der Eltern Otto und Elfride Pöschhacker, Polizei-Rayonsinspektor, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 16. — Todesfälle: Am 23. März Anna Mayr, Pensionistin, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 68, 77 Jahre. Am 25. März Alois Einwitschläger, Rentner, Sonntagberg, Böhlwerk 11, 89 Jahre. Am 27. März Mathilde Pechböck, Haushalt, Waidhofen, Weyerstraße 24, 43 Jahre.

## 1948 — ein erfolgreiches Jahr für die sowjetische Landwirtschaft

(Schluß)

Staatliche Flurschutz-Waldgürtel werden sich als mächtiger Schutzwall den sengenden Winden aus dem Kaspis-Gebiet entgegenstellen, die jahrhundertlang die Felder der Steppen- und Waldsteppengebiete im Südosten des europäischen Teiles der UdSSR, ausgedörrt haben. In den Kolchonen dieser Gebiete wurden im vergangenen Jahr bereits 199.000 Hektar Wald aufgeforstet, 270.000 Hektar wurden für Waldpflanzen vorbereitet, 1869 Millionen Setzlinge wurden in Baumschulen herangezogen und 2800 Staubecken und Kanäle wurden angelegt.

Die Vorarbeiten für die Einführung des Futtergras-Fruchtwechsellsystems sind in den Kolchonen und Sowchosen bereits weit gediehen. Ferner wurden die Anbauflächen für Sortengetreide vergrößert. Im Jahre 1948 wurden die Anbauflächen für Sortenroggen um 7 Prozent, für Winter- und Sommerweizen um 11 Prozent und für Sommergerste um 14 Prozent erweitert. In diesem Jahre kann bereits zum großflächigen Anbau von Sortengetreide übergegangen werden. Im Jahre 1948 wurde auch mit der Durchführung des staatlichen Bewässerungsplanes für die Gebiete des zentralrussischen Höhenrückens begonnen. Der Bau großer Bewässerungsanlagen wurde weiter fortgesetzt und der Newinomyrskan Kanal im

Hohes Alter. Dieser Tage beging Frau Gabriele Bukovics, Witwe nach Architekt Julius v. Bukovics, ihren 80. Geburtstag. Frau Bukovics, eine Wienerin, die seit 1915 hier lebt, ist wegen ihres heiteren Wesens bei ihren Freunden und Bekannten allgemein beliebt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

70. Geburtstag. Dieser Tage feierte Oberlehrer i. R. Rudolf Völker seinen 70. Geburtstag. Oberlehrer Völker hat sich Zeit seines Aufenthaltes in Waidhofen besonders um den Männergesangsverein, dessen Ehrenmitglied er ist, verdient gemacht. Er war lange Jahre Chorleiter des Vereines und hat als Solist bis auf den heutigen Tag unzählige Male erfolgreich bei Konzerten und anderen Veranstaltungen wie auch im Kirchenchor mitgewirkt. In seinem Berufe hat er stets den Weg zum Herzen der Jugend gefunden. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

25. Todestag Josef Scheichers. Am 28. März war der 25. Todestag des christlich-sozialen Politikers und Publizisten Prälat Josef Scheicher. Scheicher war in den Jahren 1869 bis 1875 Kooperator in Waidhofen. In seinen „Erlebnissen und Erinnerungen“ beschreibt er sehr eingehend seinen Aufenthalt hier und es ist daraus zu ersehen, daß er Waidhofen nicht vergessen konnte. Sein Wunsch wäre es einmal gewesen, Pfarrer von Waidhofen zu werden, doch sein Weg führte ihn auf die politische Laufbahn. Scheicher war lange Jahre Mitglied des n.ö. Landesauschusses und hat sich stets als Freund unserer Stadt erwiesen.

Persönliches. Prof. Sergius Pauser, ein Waidhofener, hat den Rektor der Universität Prof. Dr. Wolfgang Denk in seiner Amtstracht porträtiert. Das Gemälde wird der Galerie der Rektoren der Universität einverleibt. Weiters erhielt Prof. Pauser einen Staatsauftrag auf ein Porträt des Unterrichtsministers Dr. Hurdas.

Vom Krankenhaus. Die Sekundärärztin am hiesigen Krankenhaus, Frau Dr. Stefanie Herbszt, wurde mit 1. April zur Assistenzärztin ernannt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Papstjubiläum. Zur Feier des goldenen Priesterjubiläums Sr. Heiligkeit Papst Pius XII. wird kommenden Sonntag um 8 Uhr früh ein Gedächtnisgottesdienst mit Te Deum zelebriert werden, zu dem alle Katholiken, Männer, Frauen und Jugend eingeladen sind.

Musikalische Weihestunde in der Stadtpfarrkirche. Zu Gunsten der neuen Orgel, für die noch ein bedeutender Beitrag zu leisten ist, findet am Sonntag den 3. ds. um 3 Uhr nachmittags die bereits angekündigte musikalische Weihestunde statt, in der ein selten ausserlesenes Programm zu hören sein wird, so daß es nicht verwundert, wenn sich außerordentliches Interesse dafür kundgibt. Der vielbewunderte und berühmte Geiger Walter Barylli, erster Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, spielt folgendes Programm: G. F. Händel: Adagio aus der VI. Sonate. Veracini: Largo. Bach: Air (2. Satz aus der D-Dur-Suite für Orchester). Vivaldi: Adagio. Bach: 2. Satz aus dem Violinkonzert in E-Dur. R. Schumann: „Abendlied“. M. Reger: „Romane“. Da voraussichtlich auch Prof. Karl Barylli, gleichfalls Philharmoniker, mitkommt, werden einige Nummern mit zwei Violinen zu hören sein. Die Orgelbegleitung besorgt Regenschori Karl Steger; er wird auch unseren bekannten Tenor Fachlehrer Herm. Brait begleiten, der mehrere alte Kantaten von Dietrich Buxtehude, J. W. Franck und J. S. Bach zum Vortrag bringt. An Stelle von Dr. P. Altmann Just hat Musikdirektor Walter

Gebiet Stawropol wurde dem Verkehr übergeben. In der Umgebung Moskaus und anderer großer Industriezentren wurden ausgedehnte Regenanlagen gebaut.

Zur weiteren Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten erhielten die Kolchonen und Sowchosen im vergangenen Jahr neue, verbesserte Landmaschinen, besonders Selbstfahr-Mährescher, Baumwollerntemaschinen, Zuckerrüben-Erntemaschinen der verschiedensten Systeme und Flachs-Erntemaschinen.

Nach erfolgreicher Beendigung des Landwirtschaftsjahres 1948 kämpft nun die sowjetische Bauernschaft bereits wieder um die kommende Ernte des Jahres 1949. Die Übererfüllung der Herbst-Ackerpläne und die zu einem agrotechnisch außerordentlich günstig durchgeführten Zeitpunkt durchgeführten Herbstlichen Ackerarbeiten haben die besten Voraussetzungen für eine hohe neue Ernte geschaffen.

Die Erfolge des Jahres 1948 haben noch einmal der ganzen Welt gezeigt, welche unerschöpflichen Möglichkeiten die sozialistische Landwirtschaft hat, deren Grundlagen die Kollektivarbeit, die moderne Technik und die weitgehende Anwendung der fortschrittlichen Mitschürinschen Landwirtschaftswissenschaft sind.

Hofmann, Domorganist in St. Pölten, seine Mitwirkung zugesagt. Musikalische Weihestunde ist ernste Musik vor Gott: es ist darum selbstverständliche Verpflichtung, Rücksicht auf die Würde des Ortes und den Ernst des Programmes zu nehmen. Eintrittskarten zu 5 und 3 S können am Freitag und Samstag, jedoch nur nachmittags 2 Uhr in der Pfarrkanzlei behoben werden. Sonntags werden ab ½2 Uhr nachmittags beim Kirchenportal Karten ausgegeben. Beginn der Weihestunde pünktlich um 3 Uhr nachmittags. Wir begrüßen herzlich die Künstler und Mitwirkenden und sehen ihrer Leistung mit Spannung entgegen. Es wird aber auch allen, die bei diesem Anlaß für die Orgel spenden, eine frohe Genußstunde sein, wenn unser neues Orgelwerk seinen ganzen Reichtum an Klängen und Stimmen entfalten wird.

Standesvortrag in der Stadtpfarrkirche. Im Standesvortrag für die männliche Jugend der Stadt am Samstag den 2. April um 19.30 Uhr wird Propst Dr. J. Landlinger eine Reihe wichtiger Lebensfragen der Jugend behandeln. Angestellte und Jungarbeiter, Fachschüler und Studenten, Lehrlinge u. a. sind ebenso dringlich wie herzlich dazu eingeladen.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 3. April: Dr. Franz Amann.

Die Festkanzlei für die Heimatwoche — 700 Jahre Stadt Waidhofen a. d. Ybbs — 80 Jahre Autonomie — befindet sich im Rathaus, 1. Stock, Tür Nr. 12, und ist unter Telefonnummer 21 erreichbar. Kanzleistunden von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr, an Samstagen von 10 bis 12 Uhr.

Rotes Kreuz. Die Bezirksleitung des Roten Kreuzes hat sich zweier Verpflichtungen zu erledigen, von denen die eine freudiger Natur ist, die andere etwas peinlich sich gestaltet. Zur Förderung der Hauptaufgabe des Roten Kreuzes — Rettungsdienst und Krankenbeförderung — hat die Waidhofener Bezirksleitung alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das unbedingt notwendige neue Rettungsauto in Dienst zu stellen. Hiezu haben besonders die Gemeinden des Gerichtsbezirkes und die Feuerwehren des Bezirksverbandes eifrig mitgearbeitet und es gebührt allen diesen edlen Spendern, vor allem den Bürgermeistern und Feuerwehrkommandanten sowie allen Vertrauenspersonen und Sammlern der wärmste Dank. Die für Sonntag den 27. März anberaumt gewesene Einweihung dieses neuen Sanitätsautos mußte aus technischen Gründen verschoben werden, da der Wagen nicht fertig war und im derzeitigen unfertigen Zustande nicht gezeigt werden konnte. Daß die Bezirksleitung daran gänzlich schuldlos ist, wird hier festgestellt. Die Straßensammlung selbst hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gezeitigt und es wird allen Spendern und Gönnern der beste Dank ausgedrückt. Mögen sie das Bewußtsein haben, daß damit ein gewaltiger Baustein zum Ausbau des Rettungsdienstes für das Ybbstal geschaffen wurde. Dank gebührt auch den Herren Piaty und Tomaschek, welche mit ihren Schmalfilmvorführungen vom Gasseffahren, von den Wintersportveranstaltungen und den Faschingszügen dazu beitrugen, die Einnahmen zu erhöhen.

Vom Musikunterstützungsverein. Zur Hauptversammlung des Vereines waren neben den ausübenden Mitgliedern der Stadtkapelle, der Bürgermeister Lindenhöfer, Vizebürgermeister Sternecker, ferner Stadt- und Gemeinderäte der drei Parteien erschienen. Der bisherige Obmann S. Breier erstattete Bericht über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahre. Ihm folgten die Berichte der einzelnen Funktionäre. Unschwer waren die Schwierigkeiten festzustellen, mit welchen die Stadtkapelle zu kämpfen hat. Mit unzulänglichen Instrumenten, veraltetem Notenmaterial und abgenutzten Uniformen bemühte sich eine Schar Musiker, den Anforderungen einer Stadtkapelle gerecht zu werden. Die Öffentlichkeit verlangte im Interesse des Fremdenverkehrs Leistungen, kümmerte sich aber blutwenig darum, mit welchen Mitteln die Kapelle wieder aufgebaut werden sollte. Die im Stadthaus halt vorgesehene Subvention ist unzureichend und die Eingänge aus den Beiträgen der unterstützenden Mitglieder vermögen den Verein vor einer ernsten Krise nicht zu schützen. Kritischer Beobachtung konnte, durch die genannten Verhältnisse bedingt, die künstlerische Tätigkeit der Stadtkapelle nicht mehr standhalten. Nicht immer war die Kritik von sachlichen und kulturellen Erwägungen heraus diktiert, vielmehr lähmte oft Mißgunst jede schöpferische Entfaltung. Die neue Vereinsleitung, bestehend aus dem Gemeinderat Griesenberger, S. Breier, Stadtrat Leimer, Stadtrat Sulzbacher, Vizebürgermeister Sternecker, E. Hartlieb, H. Herold, H. Gruber, wird den neubestätigten Kapellmeister Lindner in seinen Bemühungen, der Stadtkapelle die von früher her gewohnte Schwungkraft zu verleihen, nach besten Kräften unterstützen. Die Bevölkerung der Stadt Waidhofen und Umgebung wird eingeladen, zum Ankauf von Noten und Instrumenten in der Form einen Beitrag zu leisten, daß sie sich bei dem in den nächsten Tagen mit allen Vollmachten ausgestatteten Hermann Strauß als Voll- oder unterstützendes

### Propangas ab 1. April billiger

Blaschko-Propan-Vertriebsstelle  
15 Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 96

Mitglied in die Liste des Vereines eintragen läßt. Nicht wohlmeinende Ratschläge oder gar abfällige Kritiken vermögen die Stadtkapelle in ihren kulturellen Bestrebungen zu fördern, sondern rasche und ausreichende materielle Hilfe.

Skikurs der Wirtschaftsschule auf der Felseralm. In der Zeit vom 9. bis zum 17. März hielt die Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs einen Skikurs auf der Felseralm in Obertauern bei Radstadt ab. Schon wochenlang hatten sich die Buben und Mädchen auf dieses Ereignis gefreut, sollten doch die meisten zum ersten Male das Hochgebirge im Winter kennenlernen. Die Felseralm liegt 1650 m hoch, 20 Gehminuten abseits der von Radstadt in den Lungau führenden Tauernstraße, in der herrlichen Bergwelt der Radstädter Tauern. Das Heim, in dem die Schüler untergebracht waren, untersteht der Verwaltung der Bundeschullandheime. Der Heimleiter Doktor S. Woboda sorgte dafür, daß es seine jungen Gäste in jeder Beziehung gemütlich hatten. Der Schnee war besonders in den höheren Lagen nicht schlecht. So konnten die besseren Fahrer jeden Tag eine Tour unternehmen, doch auch die Anfänger kamen in diesem idealen Schigebirge auf ihre Rechnung. Der Abend vereinte alle bei Gesang und Frohsinn im gemeinsamen Tagraum. In kurzer Zeit waren unsere Schüler mit den ebenfalls anwesenden Schülern aus Baden und Wien VI gut Freund. Der Abschied fiel manchem schwer, besonders da in den letzten Tagen der langersehnte Pulverschnee gefallen war und das Skifahren richtig zum Genuß wurde.

Kasperlvorstellung. Mütter, der Amstettener Kasperl kommt zu euren Kindern! Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion ladet alle Kinder und Mütter herzlich ein, an der Kasperlvorstellung am Sonntag den 3. April um 13.30 Uhr im Hotel Infrühr teilzunehmen. Gespielt wird „Kasperls Kampf mit dem Drachen“.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Am Sonntag den 27. März fand ein Vereinsausflug auf den Almkogel statt. Eine stattliche Anzahl Naturfreunde traf sich auf den schönen Hängen des Almkogels. Während ein Teil sich der besonders gut meinenden Sonne preisgab, starteten die Rennläufer zu einem Riesentorlauf am Wieser der Naturfreunde Weyer, wo sie sich bei starker Beteiligung gut plazieren konnten. Nach fröhlichem Beisammensein und heftigen Schneeballschlachten ging es wieder heimwärts. Mit gesunder Hautfarbe, frohen Mutes und der Überzeugung, daß die Natur das Schönste bietet, fand ein prachtvoller Sonntag sein Ende. Nächsten Sonntag den 4. April ist wieder ein Ausflug vorgesehen. Genaueres darüber ist im Schaukasten ersichtlich.

Geselligkeitsverein „D' Ybbsviertel“. Die Wiederholung des ländlichen Lustspieles „Liebe macht blind“ findet am Samstag den 2. April um 20 Uhr abends im Gasthofe Fuchsbauer statt. Kartenvorverkauf bei Ellinger.

Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter. Die Ortsgruppe Waidhofen hält ihre Jahreshauptversammlung am 10. April um 9 Uhr vormittags in Fuchsbauers Gasthaus ab. Alle Mitglieder werden ersucht,

### Der Lesetisch

Admont und das Gesäuse in der Sage. Erzählt von DDr. P. Adalbert Krause, OSB., Professor in Admont. Wenn Landschaft Musik ist für den, der die geistigen Organe besitzt, den Rhythmus und die Melodien der Formen und Linien einer Gegend zu hören, dann ist die Strecke von Admont bis Hieflau eine wunderbar gebaute, prachtvoll gesteigerte steinerne Symphonie. Vorliegendes Buch vertieft und, was damit zusammenhängt, verfeinert das Verständnis für diese vielleicht romantischste Gegend unserer weiteren Umgebung. In geordneter Reihenfolge, von feinen Federzeichnungen geschmackvoll ausgeschmückt, erzählt es vom Kloster und seiner heiligen Gründerin, um dann aus den Hallermauern und vom Frauenberg, vom Peterpfad und den Schatzgräbern am Großen Odstein noch heute lebendiges Sagenut zu bringen. Jeder, der das Gesäuse kennt, wird dem Verfasser für diese Arbeit Dank wissen und von der Lektüre des Buches wertvolle neue Einblicke gewinnen.

Hans Litsch, Zell.

Europakarte. Mit neuen Grenzen, Ortsbezeichnungen und Demarkationslinien. 1:6.000.000. Format 82x120 cm. 10 Farben. Preis S 9.80. Patria-Verlag, Wien 1949. Zu beziehen durch alle größeren Buchhandlungen sowie Morawa & Co., Wien I, Wollzeile 11. Mit dieser Karte wird einem dringenden Bedürfnis entsprochen, denn wer möchte nicht wissen, wie Europa jetzt aussieht, in welchen Besatzungszonen die verschiedenen großen und kleineren Städte liegen.



pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Es spricht ein Referent aus St. Pölten.

**Arbeiter-Radfahrer- und Kraf-fahrer-Ver-ein.** Mitglieder und alle Radsportler treffen sich am Sonntag den 3. ds. um 3 Uhr nachmittags im Gasthaus Fuchsbauer, Weyerstraße, zu einer wichtigen Besprechung.

**Schachverein.** — Sieg und Niederlage. Gegen Loosdorf 5½:2½, gegen Wilhelmsburg 3½:4½. Bei den Wettkämpfen am vergangenen Wochenende standen sich am Samstag die Mannschaften von Waidhofen und Loosdorf, am Sonntag früh jene von Wilhelmsburg und Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber. Leider leisteten sich die Loosdorfer eine grobe Unpünktlichkeit, so daß der ursprünglich für 17 Uhr angesetzte Wettkampf erst um 20 Uhr beginnen konnte. Anfänglich sah es für Waidhofen trostlos aus. Die Mannschaft schien sich nicht finden zu können und es stand nach zweistündiger Spielzeit 2:0 für Loosdorf. Nachbargauer am ersten Brett und Hauer am 6. Brett verloren durch grobes Übersehen jeder eine Figur, so daß sie in der Folge die Partie nicht mehr halten konnten. Dies ist um so überraschender, da beide Spieler in der Bezirksmeisterschaft einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen. Ing. Gröger am Brett 7 und Damberger am Brett 8 erreichten bei Waidhofen den Ausgleich. Damberger, der erstmalig auswärts in der Kampfmannschaft mitkämpfte, fügte sich gut in den Rahmen, doch fehlt ihm noch Routine und Taktik zur Bekämpfung erfahrener Gegner. Haas baute nach zähem Spiel auf 3:2 aus. Langer kam erst nach vierstündiger Spielzeit richtig in Schwung und siegte durch eine schöne, mehrzügige Opferkombination. Vorher hatte noch Frank, der die interessanteste Partie des Abends spielte, seinen Gegner bezwungen. Es stand somit um 1:30 Uhr früh 5:2 für Waidhofen. Es spielte „nur mehr“ Rinner, der aus einer ungünstig stehenden Partie nach 6½ Stunden — er kämpfte bis 2:30 Uhr früh — ein Remis erzwang. Endstand 5½:2½ für Waidhofen a. d. Ybbs. Durch die lange Spieldauer war eigentlich schon der Grundstein zur sonntägigen Niederlage der Waidhofner gegen Wilhelmsburg gelegt. Bereits um 6 Uhr früh fuhr die Mannschaft nach St. Pölten und traf im Domcafé auf die Wilhelmsburger. Das Spiel begann um 7:30 Uhr. Den alten Routiniers Rinner, Frank, Haas und Langer war nicht anzumerken, daß sie nur drei Stunden zwischen zwei schweren Wettkämpfen geschlafen hatten. Sie waren es auch, die die 3½ Punkte für Waidhofen erreichten, und zwar durch Siege von Rinner, Frank und Langer und ein Remis von Haas. Nachbargauer und Hauer versagten abermals und Damberger vergab eine auf Gewinn stehende Partie buchstäblich in letzter Minute vor dem Abbruch. Ing. Gröger konnte diesmal keinen Blitzsieg landen, sondern steckte seine erste Niederlage ein. Wilhelmsburg gewann knapp 4½:3½. Zusammenfassend muß noch gesagt werden, daß sich der Kern der Mannschaft — bestehend aus Langer, Frank, Rinner, Haas und Ing. Gröger — ausgezeichnet hielt. Der Vorwurf des Verschuldens an dieser einzigen Niederlage trifft vor allem diejenigen Spieler, die — obwohl Spieler von Format und ausgezeichnetem Können — ihre Mannschaft bei diesem Entscheidungskampf im Stiche ließen und Waidhofen schon ersatzgeschwächt antreten mußte. Daher ist die diesjährige Kreismeisterschaft wieder ein offenes Rennen geworden und außer Loosdorf können noch alle anderen Vereine (Wilhelmsburg, St. Pölten und Waidhofen) zu Siegerehren gelangen.

**1. Waidhofner SC.** gegen „Hitiag“ Neuda 1:1 (1:0). Es war ein richtiger spannender Meisterschaftskampf, in dem es hart auf hart ging. Waidhofen hatte mehr vom Spiel und der Ausgleich der Gäste knapp vor Schluß war für sie etwas glücklich. Herr Kaschan, Wien, leitete den schweren Kampf gut, wenngleich er manchmal doch etwas zu hart spielen ließ. Waidhofen spielte in folgender Aufstellung: Briery, Dätzl, Großbauer; Stockner, Floh, Robert; Staudecker, Holzfeind, Rinder, Buslöhner, Mayerhofer. Die Treffer erzielten Rinder für WSK, und Seiberl für „Hitiag“. Sehr gut gefiel bei Waidhofen das Schlußtrio und Floh als Mittelläufer, der Angriff in dieser ungewohnten Zusammenstellung spielte nicht so wie erwartet, allerdings war die Hintermannschaft der Gäste auch in einer vorzüglichen Verfassung.

**Maria Verkündigung** — 25. März. „Maria Verkündigung — da kommen die Schwalben wiederum“. Trotz klarblauem Himmel und etwas wärmerer Luft konnte auch das schärfste Auge diese Frühlingsboten nicht erspähen. Wir werden noch einige Tage warten müssen, bis wir diese Hausgenossen begrüßen können. Altem Herkommen gemäß hielten auch heuer die Bauern diesen Marienfest als Feiertag und die Stadt bot fast das Bild des Sonntags, mit der Ausnahme, daß die Geschäfte offen hatten.

#### Zell a. d. Ybbs

**Einpfarrung.** Ein Wunsch, der von den Betreffenden lange Zeit im stillen gehegt wurde und schließlich nun in vorgeschriebener Form an der zuständigen Stelle des bischöflichen Ordinariates vorgebracht wurde, ist erfreulicherweise erfüllt worden. Es handelt sich um die Einbeziehung der bisher nach Windhag eingepfarrten Häuser

## Die Landwirtschaft des Ybbstales im Aufbau

Frühjahrsvollversammlung der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Ein Gütlezug wird unseren Bergbauern helfen, eine bessere Futterbasis zu erreichen

Die „Ybbstaler“ land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft Waidhofen a. d. Y. hielt am Freitag den 25. März um 9 Uhr vormittags im Gasthaus Josef Fuchsbauer ihre diesjährige ordentliche Frühjahrsvollversammlung ab. Der Obmann der Genossenschaft Nationalrat Josef Tazreiter eröffnete die Versammlung und begrüßte den Sekretär der Bezirksbauernkammer Waidhofen Ing. Simoner, die Funktionäre der Genossenschaft und die zahlreichen erschienenen Mitglieder.

Der Obmann übermittelte die Grüße der Landwirtschaftskammer, der Genossenschafts-Zentralkasse und des Verbandes landlicher Genossenschaften in Wien und gibt bekannt, daß von diesen Stellen infolge angedeuteter wichtiger Besprechungen keine Vertreter zu dieser Versammlung entsendet werden konnten.

Nach Verlesung des Protokolles der letzten Vollversammlung erstattet der Obmann Nationalrat Josef Tazreiter den Tätigkeitsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Genossenschaft auf gutem Fundament steht und eine gute Entwicklung zu verzeichnen hat. Die Mitgliederzahl hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 1947/48 um 53 auf 1788, die Geschäftsanteile um 146 auf 2959 erhöht.

Die Versorgung der Mitglieder mit Kunstdünger, Futtermittel und sonstigen Bedarfsartikeln war zwar noch nicht hinreichend, jedoch im stetigen Zunehmen. Die Ablieferung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat ebenfalls gegenüber dem Geschäftsjahr 1946/47 insbesondere bei Getreide eine Erhöhung um einige Waggons erfahren.

Infolge der unzureichenden Obsternte im Herbst 1947 war die Genossenschaft gezwungen, die nötigen Mengen Obst für den Obstwertungsbetrieb in Kröllendorf aus der Schweiz im Kompensationswege gegen Obststeigen einzutun. Durch die Einfuhr von Schweizer Obst, hauptsächlich Birnen, war es nicht nur möglich, einen erstklassigen Birnensaft, der vielfach in Krankenhäusern beste Verwendung fand, herzustellen, sondern es wurde auch der Arbeitsmarkt der heimischen Industrie durch die Anfertigung von ca. 100 Waggons Obststeigen merklich belebt. Im weiteren gibt der Obmann bekannt, daß der Ankauf eines Gütlezuges in Aussicht genommen ist. Dieser Gütlezug soll allen Mitgliedern gegen Ersatz der tatsächlich auflaufenden Kosten zur Verfügung stehen. Der Obmann begründet die Anschaffung damit, daß nicht jeder Bauer in der Lage ist, sich eine komplette Gülleanlage samt allen Maschinen anzuschaffen, weil dies derzeit noch beträchtliche Kosten verursacht. Die Güllewirtschaft ist aber besonders für unsere Gebirgsbauern von großer Bedeutung, weil dadurch eine bessere Futterbasis erreicht werden kann.

Schließlich dankt der Obmann den Funktionären der Genossenschaft für ihre gewissenhafte Mitarbeit, dem Geschäftsführer Oberverwalter Josef Richter und allen Angestellten und Arbeitern für ihre treue Pflichterfüllung.

Aus dem Rechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1947/48, den der Geschäftsführer den Mitgliedern zur Kenntnis bringt, war zu entnehmen, daß die Genossenschaft die Aufwendungen zur Gänze decken und außerdem einen Reingewinn dem Reservefonds zuweisen konnte. Ferner berichtet der Geschäftsführer, daß ein Gesamtumsatz von 511 Waggons mit einem Wert von S 5.969.653.— erreicht werden konnte. An die Mitglieder selbst wurden für abgelieferte landwirtschaftliche Erzeugnisse Schilling 2.071.081.— ausbezahlt.

Die erforderlichen Wahlen in den Vorstand für die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder Obmann Nationalrat Josef Tazreiter, Obmannstellvertreter Ludwig Kerschbaumer, Ludwig Dorninger und Ing. Ludwig Hantsler ergaben die einstimmige Wiederwahl aller vier Funktionäre in der gleichen Funktion. Aus dem Aufsichtsrat schieden satzungsgemäß aus:

Kronhobel 29 und Schilchermühle Nr. 5, 40 und 44 in den Pfarrsprengel von Zell a. d. Ybbs. Bekanntlich wurde im Vorjahr durch die Errichtung der selbständigen Pfarre Böhlerwerk ein Teil von Unterzell und Lueg von der Pfarre Zell a. d. Ybbs abgetrennt und zur seelsorgerlichen Betreuung der Pfarre Böhlerwerk zugewiesen. Im Zuge dieser Grenzziehung wurden nun auch die obgenannten Häuser der Pfarre Zell zuteilteilt, deren Grenzen nun wie folgt verlaufen: Vom Ybbsufer zum Haus Unterzell 39 (Pachlatko), das bereits nach Zell gehört, erstreckt sich das Pfarrgebiet nunmehr über die Siedlung Raifberg und in sanften Bogen über das Haus Kronhobel 29 (Stiblen) hinauf in die Rehu. Dort weiter den alten Pfarrgrenzen folgend zu den Häusern Reinsbachrien und den Berggang weiter zum Haus Seisenbacher-Unterleitenbauer, dessen Nachbar Stockner nun ebenfalls nach Zell eingepfarrt ist. Während bisher beim Jägerhaus Watzinger im Urthal, Gemeinde Arzberg 28, der Pfarrsprengel zu Ende war, geht nunmehr das Pfarrgebiet Zell noch weiter, dem Urbach auf-

Rudolf Jagersberger, Hollenstein; Rudolf Hinterreiter, Göstling, und Bürgermeister Ignaz Riedler, Wallmersdorf. Die Wahl ergab die einstimmige Wiederwahl für Rudolf Jagersberger und Bürgermeister Ignaz Riedler. Für Rudolf Hinterreiter, welcher seine Funktion krankheitsbedingt zurücklegte, wurde über dessen Vorschlag Fritz Teuffl in Göstling einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Der Obmann sprach dem scheidenden langjährigen Aufsichtsratsmitglied Rudolf Hinterreiter für seine zielbewußte und treue Mitarbeit den besten Dank aus.

Der Obmann sowie der Geschäftsführer berichten über die Durchführung der Senwememastaktion, daß sich an dieser in unserem Bezirk erfreulicherweise eine große Anzahl unserer Mitglieder beteiligt, was zur Folge hatte, daß die vorhandenen Vorräte an Futtermittel ergänzt werden mußten. Die große Beteiligung an derselben berechtigt zur Hoffnung, daß dadurch die Fleischversorgung unseres Volkes bedeutend gebessert wird, wodurch auch die Aussicht auf eine Herabsetzung des normalen Fleischkontingentes näherückt. Für den zweiten Teil der Aktion werden ab 1. April d. J. wieder Anmeldungen entgegengenommen. Der Mais ist für den zweiten Teil der Aktion bereits eingetroffen.

Nach kurzer Aussprache beantragte der Obmann Nationalrat Tazreiter die Abstimmung über den Ankauf des Gütlezuges und es wurde einstimmig beschlossen, die Anschaffung durchzuführen.

Der Molkereileiter Ing. Schmidt nimmt Gelegenheit, über die derzeitige Eier- bzw. Milchmarktlage zu sprechen.

Die Bewirtschaftung der Eier ist durch die Anordnung 37 der Bundesministerien für Land- und Forstwirtschaft und des Bundesministeriums für Volksernährung getroffenen Änderungen geregelt. Die Preisentwicklung bei Exkontingenteiern zeigt einen Rückgang der Ankaufspreise von S 1.50 vor ca. 5 Wochen auf derzeit 60 Groschen je Ei und wird entsprechend Angebot und Nachfrage bzw. den Preisen für Importeier bestimmt. Ein weiterer Grund für das Absinken der Preise liegt im Unterbieten der Kleinhandelspreise von Bauern, welche nicht an die Eiersammler der Molkerei, sondern direkt an Geschäfte und Verbraucher abgeben. Höhere Produktion ermöglicht schrittweise eine Lockerung der Bewirtschaftung. Zur Sicherung des späteren Absatzes aber wird das Jetzt-noch-liefern-müssen dazu dienen, um vielleicht bald verkaufen zu können.

Bei der Milch konnte durch die vorjährige gute Futtererte, die verbesserten Kraftfutterzuteilungen sowie den durchaus entsprechenden Milchpreis eine gewaltige Produktionssteigerung erzielt werden. Wenn auch derzeit der Milchbedarf, insbesondere jener des Hauptkonsumortes Wien noch nicht ausreichend gedeckt werden kann, so daß den einzelnen Bundesländern Lieferkontingente vorgeschrieben werden müssen, kann doch vielleicht bald bei steigender Produktion an Stelle einer Lieferverpflichtung eine Lieferbewilligung treten. Schon jetzt ist deshalb zur späteren Sicherung eines Absatzes zu günstigen Preisen genossenschaftliche Disziplin erforderlich. Wer durch Entsprechung seiner Lieferpflicht mithilft, die Versorgung zu sichern und zu verbessern, sichert sich zugleich auch für später, seine Produkte durch die Genossenschaft zu entsprechenden Preisen absetzen zu können.

Auf einige Anfragen der Mitglieder gab der Obmann und der Geschäftsführer die notwendigen Aufklärungen.

Aus dem Verlauf der Versammlung ergab sich die volle Einmütigkeit der Mitglieder, was ja die Voraussetzung für eine gedeihliche Arbeit der Genossenschaft ist.

Mit dem Dank an alle Mitglieder für die überaus zahlreiche Teilnahme und das entgegengebrachte Interesse schließt der Obmann um 11 Uhr vormittags die Versammlung.

wärts folgend. Die Häuser Schilchermühle 44 (Schnötzing) und Schilchermühle 40 (Obermüller) gehören nun ebenfalls noch zur Pfarre Zell a. d. Ybbs.

**Spende.** Der Betriebsrat der Böhler-Ybbstalwerke hat der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs eine Spende von 500 S für die Schülerausspeisung der Volksschule übermittelt, für die der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird.

#### Böhlerwerk

**Der Amstetner Kasperl kommt!** Am Sonntag den 3. April um 16 Uhr spielt in Böhlerwerk (Eßbaracke) das Amstetner Kasperltheater „Hänsel und Gretel“. Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion ladet alle Kinder und Mütter aus Böhlerwerk und der näheren Umgebung herzlich ein.

**Internationaler Frauentag.** Am vergangenen Sonntag haben sich die Frauen in Böhlerwerk zu einer Frauenkundgebung zusammengefunden. Die Vorsitzende Rosina

Egger eröffnete die Kundgebung und die Referentin aus St. Pölten, die ehemalige Glanzstoffarbeiterin Josefa Hochegger, schilderte in anschaulichen Worten ihr schweres Leiden. Bis 1934 war sie Mitglied der sozialdemokratischen Partei und als konsequente Kämpferin für Frieden und Sozialismus mußte sie während des Hitlerkrieges 3½ Jahre hinter Kerkermauern zubringen. Als gesunde Frau ist sie von der Gestapo geholt worden, krank und arbeitsunfähig ist sie aus dem Kerker herausgekommen und zu Fuß nach Hause gewandert. Ein Sohn und drei Enkel haben an den Fronten ihr Leben gelassen, sie selbst und eine Tochter ist ausgebombt und die zweite Tochter ist bei einem Bombenangriff getötet worden. Für eine Familie so viel Elend, daß es selbstverständlich ist, sich in die Reihen derer zu stellen, die bereit sind, Tag und Nacht zu arbeiten, daß solch ein Massenmorden nicht mehr möglich wird. „83 Millionen Frauen sind im Weltbund demokratischer Frauen vereinigt“, rief die Rednerin aus, „reißt euch alle in eine geschlossene Abwehrfront! Mein Leben war hart und das vieler meiner Schwestern ebenso oder noch härter. Unsere Kinder müssen aber in eine frohere Zukunft blicken können und dafür zu arbeiten, ist unsere heiligste Pflicht.“ Reicher Beifall dankte der Rednerin für ihre warmen, mütterlichen Worte. In der Diskussion meldete sich unter anderen auch Ludwig Kammerhofer senior. Aufmunternde Worte richtete er an die Frauen und zum Abschluß brachte er mit viel Wärme das Gedicht eines Heimkehrers „Wenn wir den Krieg gewonnen hätten“ zum Vortrag. Die Vorsitzende richtete an die Frauen die Bitte, die Worte der Referentin zu beherzigen und mit dem Absingen der „Internationalen“ wurde die Kundgebung geschlossen.

#### Sonntagberg

**Gemeinderatssitzung.** Montag den 14. März fand die 35. Gemeinderatssitzung statt. Bürgermeister Weber berichtet über die einzelnen Punkte der Tagesordnung, die hierauf vom Gemeinderat verhandelt werden. Der Bericht über die Kasernenkontrolle durch die Landesregierung wurde zur Kenntnis genommen. Im Bericht über die Errichtung eines Löschteiches oberhalb der Siedlung Bruckbach wurde vorläufig von einer Beschlußfassung abgesehen. Der Kündigung des Pachtverhältnisses der Kronsteinergründe, die für Siedlungszwecke benötigt werden, wird zugestimmt. Das Angebot des Leopold Fuchs über Abtretung des Schurfretches Kohlenbergbau Großau wurde wegen Bedeutungslosigkeit für die Gemeinde abgelehnt. Die Reparatur des Feuerwehrdepots in Rosenau wurde ohne Debatte genehmigt. Die Reparatur der Holzhausiedlung in Rosenau wurde genehmigt, nachdem Bürgermeister Weber mitteilte, daß sich die Mieter bereiterklärt hatten, monatlich 20 S für die Reparatur beizusteuern und daraus die Gemeinde kein weiteres Risiko trifft, da die Kosten von 54.000 S innerhalb von 2½ Jahren hereingebracht werden. Die Reparatur des Hauses 36 in Rosenau wurde nach kurzer Debatte ebenfalls angenommen. Die Vorhaben über die Kanalisation in Rosenau-Bruckbach sowie das Wasserversorgungsprojekt in Böhlerwerk wurden beim Amt der n.ö. Landesregierung betrieben. Letzteres Projekt wurde bereits durch Ing. Watzek vermessen und nach Genehmigung der n.ö. Landesregierung kann mit den Arbeiten begonnen werden. Für den Turnhallenumbau lagen verschiedene Baupläne auf und es konnte mangels eines Kostenvoranschlages kein Beschluß gefaßt werden. Für die Beschotterung der Friedhofstraße in Gleiß und der Siedlerstraße in Hilm wurden von den vereinigten Baustoffwerken in Persenbeg 240 Tonnen Stein Splitt- und 120 Tonnen Edelfeinsplitt bestellt. Nach einigen Anfragen wurde auch dieser Bericht zur Kenntnis genommen. Die Renovierung des Kinos Gleiß ist nach einem ausführlichen Bericht des Kinoverwalters H. Ramskogler unbedingt notwendig und die Reparaturarbeiten sollen vorgenommen werden. GR Scheiblauber bemängelte, daß kein Betriebskostenvorschlag über das Kino vorhanden ist. Bürgermeister Weber erklärt, daß bereits im Voranschlag 1949 entsprechende Posten aufscheinen und es wurde daraufhin auch dieses Bauvorhaben genehmigt. Beim Bericht über den Kostenzuschuß an die Newag beantragte G.R. Moises, 5000 S, G.R. Scheiblauber pro Kopf der Bevölkerung 1 S zu gewähren und Vizebürgermeister Picker lehnte jeden Zuschuß ab. Ein Zuschuß von 5000 S wurde dann bei einer Stimmhaltung (Picker) genehmigt. Über den Schießstättenpachtvertrag beantragte die G.R. Moises und Scheiblauber, den bisher fälligen Pachtzins zu bezahlen und gleichzeitig schriftlich das Pachtverhältnis zu kündigen, da die Gemeinde an einer Schießstätte kein Interesse hat. Auf Ansuchen der Stadtgemeinde Waidhofen wurde dem Krankenhaus ein Betrag von 1000 S und dem Roten Kreuz für das Rettungsauto 1200 S bewilligt. Über die Stegparatur Böhlerwerk-Lueg berichtete G.R. Scheiblauber, dem die Aufsicht über die Reparaturarbeiten übertragen waren, daß alles in Ordnung durchgeführt wurde. Die Kosten von S 17.272 60 werden zu je einem Drittel die Gemeinde



## SPORT-RUNDSCHAU

## Ist der Tormann tabu?

Nein, er ist es nicht. Er ist genau so ein Spieler, wie es die Feldspieler sind. Er genießt also ebenso wenig einen Denkmalschutz, wie ihn die restlichen Spieler genießen. So ähnlich lautete die Regel, wie sie schon lange in Skandinavien, England, Italien usw. besteht und wie sie nun auch bei uns vor längerer Zeit eingeführt werden sollte. Absichtlich lautet das Wort „sollte“, denn von einem tatsächlichen Durchführen der Regel konnte man bisher recht wenig sehen. Zuerst zur Erklärung: Der Tormann darf also fair (wie ein Feldspieler) gerempelt werden, er darf bedrängt werden, er soll also veranlaßt werden, den Ball möglichst schnell wieder abzugeben, er soll sich weiters genau so einsetzen müssen wie die übrigen Spieler tun, — natürlich muß es dabei fair, also anständig zugehen.

Nun, der Schreiber dieser Zeilen konnte beobachten, daß man bei den Ligaspielen in Wien eine Zeit lang recht heftigen Gebrauch von dieser Regel machte. Leider flaut die Sache jetzt wieder merklich ab. Daß man aber von dieser Regel nicht abgehen soll, beweisen zahlreiche Beispiele. Als im letzten Jahre Slavia in Wien gegen Rapid spielte, flog Musil in „wunderschöner“ Bogen mit dem Ball ins Tor. Er war regelrecht gerempelt worden. Norrhopping machte es mit Spale beim Gastspiel in Wien nicht viel anders. Jedenfalls wird diese Regel überall geübt, nur leider vom Publikum nicht immer verstanden. Auch beim Spiel Waidhofen—Hitiag Neuda am vergangenen Sonntag bedrängten die Waid-

hofner Spieler den Hitiag-Tormann, aber der Schiedsrichter war scheinbar nicht ganz im Bilde und gab foul. Du, liebes Publikum aber, urteile gerecht, unterscheide zwischen foul und fair und schrei nicht „pfui“ am unrechten Platz. Wenn das Publikum manchmal ein bißchen einsichtsvoller wäre (und auch die Schiedsrichter), dann müßte sich auch bei uns diese internationale Regel durchführen lassen.

\*

Eine Wahrnehmung: Am Sonntag wurde bemerkt, daß man immer über den Zaun klettern muß, um einen ins Alpenstadion geschossenen Ball wieder zu holen. Dabei befindet sich ein Torhüter hinter dem „oberen“ Tor eine kleine Eingangstür. Diese ist nun bereits arg beschädigt, weil man es nicht für notwendig hält, dieselbe beim Match aufzusperren. Aber warum denn einfach, wenns umständlich auch geht!

## Sportnachrichten

Niederösterreich: Gloggnitz führt die Tabelle der Liga klar an. Amstetten ist recht schlecht daran und nach der sonntägigen Niederlage (0:5 gegen Hohenau) in Abstiegsgefahr.

Chicago: Der österreichische Schwergewichtsboxer Joschi Weidinger schlug am 25. März den amerikanischen Schwergewichtler Orlan Ott in der 3. Runde k.o. Walter Wausch hat die Mannschaft gegen die Schweiz aufgestellt. Sie lautet: Zemann; Kowanz, Happel; Hanappi, Oewirk, Joksich; Melchior, Decker, Gernhard, Habitzl, Körner II.

Wohnungen, Stregreparatur usw. Damit wollte sich der Referent keineswegs als der Retter Böhlerwerks aufspielen, sondern nur sachlich die Verantwortungslosigkeit jener Menschen aufzeigen, die aus persönlichem Haß und Eigendünkel einer Lostrennung das Wort reden, in einer Zeit, als sich die größten Geister dieser Erde angestrengt bemühen, die Grenzen der Länder niederzureißen, um die Völker zum Frieden zu führen, in der Erkenntnis, daß nur große Wirtschaftsräume den Frieden garantieren können. Unsere gemeinsame Verpflichtung besteht daher, innerhalb der Gemeinde auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und politischen Lebens tatkräftig mitzuarbeiten. Der Bericht schließt mit folgendem Aufruf: Treten Sie überall, wo unsere Querköpfe und Gegner Ihnen mit ihren durchsichtigen Absichten begegnen, mutig entgegen und weisen Sie sie zurück! Werben Sie mit uns für die herrliche Idee des demokratischen Sozialismus, dann wird auch unsere Gemeinde Großes vollbringen können zum Wohle aller Arbeitenden und wird weiter bleiben ein Bollwerk der Freiheit, des Friedens und des Sozialismus.

Sozialistische Gemeindefraktion  
Sonntagberg.

## Kematen

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates. Am 24. März fand in der Gemeindeganzlei in Kematen eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Von den 10 Gemeinderäten waren neun anwesend. Bürgermeister Nowotny eröffnete die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und ging zur Tagesordnung über: Punkt 1: Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung. Punkt 2: Turnhallenzubau. Bürgermeister Nowotny legte einen Plan über den Zubau an der Turnhalle in Kematen vor. Hierüber wird die Debatte eröffnet. Nach Beendigung der Debatte wird der einstimmige Beschluß gefaßt, weitere Pläne und Kostenvorschläge einzuholen. Punkt 3: Jahresrechnung 1948. Die Jahresrechnung 1948 wurde von dem Kassenvorstand postenweise vorgetragen. Der ordentliche Haushalt für das Jahr 1948 schließt mit einer Einnahme von Schilling 168.423.— gegenüber einer Ausgabe von S 127.300.— mit einem Überschuß von S 41.123.—. Der außerordentliche Haushalt schließt mit einer Einnahme von S 28.371.— und einer Ausgabe von S 28.371.—. Die Jahresrechnung 1948 wurde von den Gemeinderäten zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt. Geschäftsführender Gemeinderat Leimlehner brachte im Namen sämtlicher Gemeinderäte den Dank an den Bürgermeister sowie an den Kassenvorstand für die geleistete Arbeit und tadellose Führung der Kassenbücherei zum Ausdruck. Punkt 4: Voranschlag 1949. Der Voranschlag 1949 wurde vom Kassenvorstand detailliert vorgetragen. Gemeinderat Leimlehner stellte hiezu folgende Zusatzanträge: 1. Der Ansatz für die Ausgaben der Schule soll von 8.000 S auf 10.000 S, 2. der Ansatz für die Ausgaben für Straßenerhaltung und Beleuchtung von 8.000 S auf 16.000 S, 3. der Ansatz für die Fürsorge von 14.000 S auf 16.000 S und der Ansatz für die Gemeindegewässer von 2.000 auf 3.000 S erhöht werden. Nach Schluß der Debatte werden diese Anträge von sämtlichen Gemeinderäten gutgeheißen. Der Voranschlag 1949 wird mit den Zusatzanträgen mit einer Einnahme von Schilling 136.626.— und einer Ausgabe von Schilling 136.626.— einstimmig beschlossen. Nach

Windhag und die Firma Gebr. Böhler tragen. Zu Punkt 2 über den Bau von drei gemeindeeigenen Doppelhäusern mit 12 Mietwohnungen in Böhlerwerk wurden verschiedene Bedenken laut. GR. Scheiblauber beantragt, von einer Beschlußfassung abzu- sehen, da die Gemeinde die nötigen Mittel nicht aufbringen werde und auch die Wohnungsmiete viel zu hoch sein würde. GR. Perthold, Tomschi und Moises befürworteten die Notwendigkeit des Baues der Siedlungshäuser, um Wohnraum zu schaffen und stellten einen diesbezüglichen Antrag. Auf die Einwendungen des GR. Scheiblauber erklärte Bürgermeister Weber, daß bereits im Voranschlag 1949 ein Betrag von 65.000 S und im Nachtragsvoranschlag 1949 weitere 50.000 S vorgesehen sind und die weiteren Kosten in den nächsten Jahren bei einigem gutem Willen im neuen Voranschlag untergebracht werden können. Der Antrag der sozialistischen Fraktion wurde sodann bei einer Stimmhaltung (Picker) und 3 Gegenstimmen (Lambart, Rauegger, Scheiblauber) angenommen. Das Ansuchen um Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 54.000 S an 11 Siedler der Siedlergruppe Böhlerwerk würdigte Bürgermeister Weber den Mut und den Willen der Siedlergruppe, daß sie trotz der schweren Zeit sich ein Heim zu schaffen gedenken und ersucht, das Ansuchen zu bewilligen. GR. Tomschi und Moises unterstützen das Ansuchen und stellen den Antrag, der Siedlergruppe das Darlehen zu bewilligen. Gemeinderat Scheiblauber und Vizebürgermeister Picker befürchten, daß der Gemeinde hiezu die Mittel fehlen werden. Hierauf berichtete Bürgermeister Weber, daß im Nachtragsvoranschlag 1949 die hiezu nötigen Mittel bereits vorgesehen sind und daß dies ohne Angleichung der Steuersätze an die Nachbargemeinden die Unterstützung der Siedler tatsächlich nicht möglich gewesen wäre. Hierauf erklärte GR. Scheiblauber für die KPÖ-Fraktion, daß diese im Prinzip für die Gewährung des Darlehens eintrete und es wurde sodann die Gewährung des Siedlungsdarlehens von 54.000 S beschlossen. Zu Punkt 3 wurde nachdem der Lokalbedarf gegeben, die Zuerkennung der Gasthauskonzession an Karl Häußl, Maria Pöcksteiner und Franz Wedl, ebenso die Ausübung des Malerhandwerkes an Ludwig Köstler in Hilm genehmigt. Unter Allfälliges wurde dem Friseurmeister Krejcarek ein Raum im Hause Nr. 6, Böhlerwerk, zur Ausübung des Friseurgewerbes zugesprochen. Auf das Ansuchen der Bundesrealschule Waidhofen um eine Spende für die Aktion „Schüleraufenthalt in den Bergen“ wurden über Antrag des GR. Tomschi 200 S genehmigt. Zum Antrag der KPÖ-Fraktion, nach jeder Sitzung den Fraktionen eine Abschrift des letzten Protokolles auszufolgen, erklärte Bürgermeister Weber, daß dieser Antrag gemäß § 53 der n.ö. Gemeindeordnung abgelehnt werden müßte, da das Protokoll jedem einzelnen Gemeindeglieder zur Einsicht frei steht, also auch der KPÖ-Fraktion. Die SPÖ-Fraktion schloß sich der Anschauung des Bürgermeisters an und stimmte gegen den Antrag, die KPÖ und ÖVP stimmte dafür, so daß der Antrag angenommen wurde. Bürgermeister Weber erklärte hiezu, daß dieser Beschluß als ungesetzlich zu betrachten ist und verweigerte die Durchführung dieses Beschlusses auf Grund des § 53 der n.ö. Gemeindeordnung, da er dem öffentlichen Interesse entgegenstehe und teile gleichzeitig mit, diesen ungesetzlichen Beschluß binnen 8 Tagen der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zur Entscheidung vorzulegen. Nach einigen Wohnungsangelegenheiten beantragte GR. Lambart, für die Siedlung Rosenau eine Hausordnung aufzulegen und brachte einen diesbezüglichen Entwurf vor. Bürgermeister Weber erklärte, diesen Entwurf zu überprüfen, eventuelle Mängel zu beheben und sodann kundzumachen. Schluß der Sitzung nach 3 1/2 stündiger Dauer.

Bericht der sozialistischen Gemeindefraktion anlässlich der SPÖ-Jahreshauptversammlung. (Schluß) Nicht zuletzt aber ist die Ära der beiden Diktaturen für das verarmte Staatswesen verantwortlich und es wird der gerechte Kritiker zugeben, daß die derzeitige Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete der Fürsorge wesentliche Leistungen vollbringt und angestrengt bemüht ist, das Los der Befürsorgten so weit als möglich zu erleichtern, zudem sie ja bei Bewilligung von Fürsorgeleistungen gar nicht zuständig, sondern der Bezirksfürsorgeverband es ist. Für Erhaltung der Straßen und Wege, Straßenbeleuchtung, Erschließungskosten und Verschönerung des Ortsbildes waren 1948 ein Gesamtaufwand von 29.000 S erforderlich, wobei die Errichtung der Siedlungsstraße in Böhlerwerk und der Straße von Allhartsberg nach Rotte Doppel sowie die Verbesserung der Straßenbeleuchtung in Hilm und Rosenau hervorzuheben ist und weiter ständig verbessert werden soll sowie auch für die Beschotterung der Siedlungsstraße in Hilm und zum Friedhof in Gleiß, die Errichtung der Kanalisation in Bruckbach und die Stregreparatur in Böhlerwerk, die bereits beendet ist, für das Jahr 1949 rund 110.000 S bereitgestellt sind. Für die verschiedenen Reparaturen an den Häusern der Gemeinde und der Siedlung Rosenau waren rund 13.000 S erforderlich. Ebenso wurden alle

Behandlung einzelner Anfragen allgemeiner Natur wurde die Sitzung um 19.45 Uhr vom Bürgermeister geschlossen.

## Allhartsberg

Theater. Am 26. und 27. März brachte unser Theaterensemble unter der Spielleitung Josef Datzbergers die Bauernkomödie in drei Akten „Der Wissenswurm“ von Anzengruber in zwei Vorstellungen zur Aufführung. Das Ensemble war bei den Vorstellungen über alles Lob erhaben. Es wäre auch schwer, einzelne hervorzuheben, weil ja doch alle volles Lob verdienen. Besondere Anerkennung gebührt dem Spielleiter Josef Datzberger, da er keine Mühe scheute, den Mitwirkenden in den karg bemessenen Freizeiten alles einzulernen. Beide Vorstellungen waren recht gut besucht und wie man an den Gesichtern sah, kehrten alle befriedigt nach Hause. Der Reingewinn kam dem ländlichen Fortbildungswerk zu gute. Am Palmsonntag den 10. April finden in Neuhofen a. d. Ybbs in Gürtlers Gasthaus um 15 und 20 Uhr Vorstellungen des „Wissenswurm“ sowie des humorvollen Einakters „Perlen der Kompagnie“ aus dem österreichischen Soldatentum statt.

## Ybbsitz

Musik- und Volksliederabend. Der Frühling ist wieder gekommen und mit ihm die Sänger in der Natur. Auch im Menschen macht sich ein befreiendes Gefühl bemerkbar, das ihm Lust zum Gesang verleiht. Die sangesfreudige Jugend will nicht zurückbleiben, den Frühlingseinzug zu begrüßen, und Frau Ottilie Heintz ergiff die Initiative und veranstaltete am Samstag den 26. März abends und Sonntag den 27. März nachmittags im Heiglssaale eine Aufführung, die hauptsächlich der Pflege des Volksliedes diente. Die Schüler und Schülerinnen leisteten Vorzügliches und riefen durch ihre Musik- und Gesangsvorträge die beste Stimmung in der Zuhörerschaft hervor. Es war ein herzlicher Kontakt zwischen Ausführenden und Publikum. Besonders die Wegbauerkinder erweckten mit ihren Volksliedern und Jodlern allgemeines Entzücken und die kleine sechsjährige Gerda wirkte ungemein originell. Auch ein rühriger Ansager, Gerhard Hafner, war am Werk, so daß alle Programmnummern sich reibungslos abwickelten. Die Kinder Gerhard Hafner, Norbert Küssel, Ewald Waldherr und Rosemarie Schmeisser brachten mit besonderer Begabung aus dem Gedächtnis Klavierstücke zum Vortrag. Die ausgeführten Chorgesänge waren sehr stimmungsvoll und ernteten auch starken Beifall. Großes Interesse fanden die heiteren Quartette von Haider, Teufel, Leichtfried und Hilbrunner mit Zither- und Gitarrebegleitung. Hervorzuheben ist auch das Akkordeonspiel von Friedl Tröschler. Den Ausklang der Veranstaltung bildete die bäuerliche Singgruppe von den Frl. Schoyswohl, Hönlgl und vom Urnbach. In schlichter Natürlichkeit und eindrucksvoll brachten E. Tatzreiter und Boigner Volkslieder zum Vortrag. Besonders gefiel das Solo bzw. die Duette von Mitzi Schoyswohl, P. Hönlgl und Boigner. Erstere bezeugte durch ihre weiche, gepflegte Stimme eine besondere Begabung. Der Abend ließ wieder erkennen, welche wertvolle künstlerische Begabungen im Volke schlummern. Der große Beifall brachte den Dank für die vortrefflichen Leistungen zum Ausdruck. Das prächtige Gemälde von Ybbsitz, ein Werk des Amtrates Heintz, bot eine stimmungsvolle Illustration zu den beiden Vorträgen „I kenn a kloans Neserl“ und „Ybbsitzer Marsch“ (Text von Ottilie Heintz). Mit der Bundeshymne, vom Gemächtor gesungen, fand dieser schöne Abend seinen Abschluß.

Sterbefall. Am 17. März starb Josefa Fahrnberger, Ausnehmerin der Wirtschaft Klein-Bach, Rotte Maisberg Nr. 30, im Alter von 80 Jahren.

## Großhollenstein

Glockenweihe. Wie vor 26 Jahren hat sich auch jetzt wieder der Opfersinn der gläubigen Bevölkerung von Hollenstein bewährt und ihr Wunsch, für die beschlagnahmten Glocken vier neue zu erhalten, konnte verwirklicht werden. Unser altherwürdiges Bergkirchlein wird wieder zu einem schönen Glockengeläute kommen. Die Glocken wurden in St. Florian bereits gegossen. Am Palmsonntag den 10. April findet nun das Fest der Glockenweihe wie folgt statt: 1. Um 1/3 Uhr nachmittags feierlicher Empfang Sr. Gn. Hochw. Herrn Propstes Dr. Landlinger auf dem Dorfplatz, worauf sich die Festteilnehmer in feierlichem Zuge mit Musikkapelle zum Schulplatz begeben. 2. Auf dem Schulplatz wird nach einem festlichen Choral ein Prolog das Festspiel der Frau Hofrat Dela Geyer aufgeführt. Dann erfolgt die Festrede Sr. Gn. Hochw. Herrn Propstes, welcher die Weihe der Glocken vornimmt, während der Kirchenchor das Lied „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre“ antimmt. 3. In der Pfarrkirche findet dann die besonders feierliche Dankandacht für den Segen Gottes statt. Zu diesem schönen Festes der Krönung eines großen Opferwerkes werden alle Gläubigen aus nah und fern herzlich eingeladen.



**Schaffers Wettervorhersage für April 1949**

Im Gegensatz zum Vorjahr wieder ziemlich aprilmäßig. Durchschnittlich kühl mit wahrscheinlich reichlichen Niederschlägen. Schon nach dem kühlen Anfang ist um den 3. mit recht windigem bis stürmischem Niederschlagswetter zu rechnen, das sich mit 11. zu nur kurz bessernd, um den 12., 13. wieder windig, auch regnerisch veränderlich gestalten dürfte. Auch der folgenden kurzen Besserung vor Monatsmitte folgt mit 17., also dem Ostersonntag, wieder kühles, windiges, regeneingesetztes Wetter. Die mit zirka 20. eintretende Erwärmung zeigt, nur von leichten Störungen unterbrochen, anhaltendes besseres Wetter bis gegen 27. an. Die letzten Tage Regen.

Der April, auch Keimmonat genannt, hat 30 Tage. Der Tag nimmt um 1 Stunde 39 Minuten zu.

**Lostrage:** Am 24. Ist zu Georg das Korn so hoch, daß sich ein Rabe darin verstecken kann, so gibt es ein gutes Getreidejahr. Sind die Reben um Georg noch blind, so freut sich Mann und Kind.

**Bauernregeln:** Dürrer April ist nicht des Bauern Will'. Nasser April verspricht der Früchte viel. Hat der April mehr Regen als Sonnenschein, wirds im Junj trocken sein. Heller Mondenschein in der Aprilnacht, schadet sehr der Bäume Blütenpracht.

**Todesfall.** Am Samstag den 26. März wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Frau Theresia Schnabel, Besitzerin des Bauerngutes Groß-Bach, zu Grabe geleitet. Sie starb nach längerem Leiden am 23. März um 1/8 Uhr abends, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 69. Lebensjahre. Sie ruhe sanft!

**Theater.** Am Sonntag den 27. März brachte im Rettensteiner-Saal die Theatergruppe des Geselligkeitsvereines „D' Ybbstaler“ das ländliche Lustspiel in drei Akten „Liebe macht blind“ in zwei Vorstellungen zur Aufführung. Die gut zusammengestellten jungen Künstler unter der Leitung der Frau Betty Huber boten eine abgerundete Leistung mit großem Heiterkeitserfolg. Eine beifallsfreudige Zuhörerschaft dankte für das gute Gastspiel.

**Gebietskrankenkasse.** Alle Mitglieder der n.ö. Gebietskrankenkasse für Arbeiter und Angestellte wollen nach einer Verlautbarung des Bürgermeisters zur Kenntnis nehmen, daß von nun an im Bürgermeisteramt zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags das Krankengeld behoben werden kann. Es wird daher künftig die Fahrt nach Waidhofen zur Filiale erspart werden können. Ebenso werden nunmehr im Gemeindeamt Hollenstein auch alle bezüglichen Fragen beantwortet sowie Krankenscheine für Invaliden und Altersrentner ausgestellt.

**Imker-Hauptversammlung.** Am Sonntag den 27. März fand im Vereinsheim die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Hollenstein des Landes-Bienenzüchtereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Tätigkeitsbericht des Frl. Grete Mosisch als Schriftführerin. 2. Rechenschaftsbericht des Frl. Theresia Haslinger als Kassierin. 3. Entlastung der beiden Obigen. 4. Neuwahlen mit dem Ergebnis der Wiederwahl des Obmannes Franz Filsmayer und aller anderen Mitarbeiter. 5. Der Mitgliedsbeitrag wird mit 8 S festgesetzt, und zwar für den n.ö. Landes-Bienenzüchterein S 3,50, Imkerbund S 1,50, Bezirksleitung S —,50, Ortsverein S 2,10 und Haftpflichtversicherung S —,40. 6. Milbenseuchen-Pflichtbegasung. Nachdem das Schwefelpapier noch nicht eingelangt ist, wird der Beginn durch die Sprengelwarte erst bekanntgegeben. 7. Beratung über die Art, wie die 30jährige Gründungsfeier der Bienenzüchterein-Ortsgruppe Hollenstein abgehalten werden sollte. Beschluß: Antrag auf Bezirkstagung des Landes-Bienenzüchtereines in Hollenstein. 8. Anträge und Neuaufnahmen. Es wird dagegen Stellung genommen, daß das Pflücken der Frühlingsblumen in eine Massenvernichtung der Blumen zum Schaden der Bienenzucht ausartet. Es wird beschlossen, die Schulleitungen zu ersuchen, dagegen Einhalt zu gebieten.

**St. Georgen a. R.**

**Anbetung.** Mit herkömmlicher Feierlichkeit wurde am 26. März der Anbetungstag gefeiert. 364 fanden sich am Kommunionische ein. Die Festpredigt hielt Hochw. Herr Kaplan Mannner aus Göstling; das Hochamt zelebrierte Hochw. Geistl. Rat Tranko aus Opponitz, dem Pfarrer Neunteufel aus Lassing und Kaplan Mannner aus Göstling assistierten. Die Hälfte der Kommunikanten war auch am Sonntag wieder am Tisch des Herrn.

„Heimgelunden ins Glück“ hieß der Dreiaakter, den die Spielgruppe der Feuerwehr am 26. und 27. März im Blindenheimsaale in meisterhafter Weise darbot. Der lebhaft Beifall mag den Spielern gezeigt haben, daß sie ihre Sache recht gut gemacht haben. Diesmal kam auch zum erstenmale der vergrößerte Saal zur Geltung. Um der heuer zu erwartenden Turnuszahl von 100 Blinden zu genügen, wurde der Saal um

die anschließende Kanzlei vergrößert, so daß der Speisesaal jetzt die ganze Frontlänge des Heimes einnimmt.

**Frühlingseinkehr.** Der März hat hier den meisten Schnee gebracht; wieder ging das Schlittenfuhrwerk nur mehr als im Winter mußte der Schneepflug die Straßen freimachen. Am 24. März hat aber die Sonne ihr Werk begonnen, der am 25. März auch noch der warme Wind zu Hilfe kam, so daß innerhalb drei Tagen auf der Sonnseite alles aper wurde. Oben auf den Bergen gibt es allerdings noch Schnee genug.

**Göstling**

**Schülerheim.** Da dermalen noch die Verhandlungen zwischen dem Besitzer der Domäne Waidhofen, Louis de Rothschild, und dem Staate wegen Übernahme derselben durch den Staat laufen, konnte die Übergabe des ehemaligen Heimgebäudes an den Verein noch nicht durchgeführt werden dürfte jedoch in Kürze erfolgen. An weiteren Spenden für die Instandsetzung und Einrichtung sind dem Schülerheimverein zugekommen: 500 S von Emil Missier, Paris, der in Göstling das Heimatrecht besitzt, sich auch in der Zeit des zweiten Weltkrieges hier aufhielt. Die Berichte im „Ybbstaler Wochenblatt“ veranlaßten ihn ohne Aufforderung zur Überweisung dieses Betrages. Sollte dies nicht für manchen Heimatgenossen ein Ansporn sein, mitzuhelfen? Weitere Spenden: Pfarramt Mariazell 10 S; aus Lassing: 25 S Gastwirt Josef Fahrnberger; 20 S Fuhrwerker Engelbert Fluch und Kaufmann Josef Ecker, Göstling; 20 S Rauchfangkehrermeisterin Hilde Schmidt, 15 S Maria Tielzer, nebst dem Mitgliedsbeitrag Ferdinand Mandl, Abbl 2 fm Blochholz, Roman Paurmann, Großbrunnack, 1 fm Bauholz, 50 S Dentist Leopold Witt.

**Lunz a. S.**

**Theateraufführung.** Die Pfarrjugend hat Samstag den 26. und Sonntag den 27. März dreimal das Volksschauspiel „Unschuldigt zum Tod“ verurteilt von J. Räuter mit bestem Erfolg aufgeführt. Die Spieler nahmen sich alle mit Eifer um ihre Rollen an und einzelne boten ganz ausgezeichnete Leistungen. Wir können unmöglich alle namentlich anführen, da es sich um ein rollenreiches Stück handelt, das manche Doppel- und Dreifachbesetzung nötig machte, was die talentvollen Spieler aber gut bewältigten. Wir können nur die hauptsächlichsten Leistungen hervorheben, mit welchen Aloisia Fuchs an der Spitze steht, denn die von ihr verkörperte Frauengestalt war echt und natürlich gebracht und hinterließ einen tiefen Eindruck. Ihr Partner Karl Halpertschlagler ist ebenso zu loben, wie auch Josefa Esletzbichler (Gräfin), Engelbert Grasberger in drei Rollen, Eduard Reiter (Diener), Franz Winkler in drei Rollen, Konrad Buder als Wachtmeister, Hilde Fürnweger in einer kleinen Rolle als temperamentvolle Wirtin, sehr gut auch Friedrich und Stefan Buder als Untersuchungsrichter und Richter. Die Vorstellungen waren gut besucht und hinterließen einen tiefen Eindruck. Als Spielleiter zeichnet Peter Vollmann.

**Autounfall.** Ein schwerer Autounfall, der gottlob kein Menschenleben forderte, ereignete sich am letzten Samstag nachmittags. Ein schweres Lastauto mit einer Ladung von 4 Tonnen wollte nach einer leichten Reparatur in der Werkstätte Franz Schweighofer die Weiterfahrt antreten. Bei der Ausfahrt aus der Garage platzte ein Reifen und der schwere Wagen kam auf einer leicht abschüssigen Stelle ins Gleiten, der Fahrer konnte den Wagen nicht mehr halten und dieser fuhr mit voller Wucht in ein ebenerdiges Zimmer des Hauses Schweighofer hinein. Die dicke Steinmauer brach und das Vorderteil des Wagens ragte in das Zimmer, in dem sich zur Zeit niemand aufhielt. Der Raum war durch die hereinstürzenden Mauermassen ganz verschüttet. Der Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Gallenz**

**Todesfälle.** Am Freitag den 18. ds. wurde das neun Monate alte Kind Karli der Familie Harreiter in Gallenz, das einer türkischen Krankheit erlag, beerdigt. Den schmerzgebeugten Eltern wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. Weiters verschied nach langem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, Franz Buder, Hausbesitzer in Pettendorf 3, in seinem 74. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung für den teuren Gatten, Vater und Arbeitskollegen. Aus nah und fern kamen die Trauergäste, um dem lieben Toten die letzte Ehre und Liebesdienst zu erweisen. Mit Buder ist ein treuer Christ, fleißiger Arbeitsmensch und besorgter Familienvater ins Grab gesunken, was auch in den zu Herzen gehenden Abschiedsworten des Hochw. Pfarrherrn gewürdigt wurde. Teurer Gatte und Vater, ruhe in Frieden, bis wir uns einst wiedersehen im Jenseits!

**Theateraufführung „Das Nullerl“.** Obiges Theaterstück in fünf Akten wurde von der Pfarr-Dilettantentheatergruppe „Die Gschnoadter“ schon zum vierten Male bei vollem Haus in hervorragender Weise auf-

geführt. Jede Rolle wurde exakt und in zugkräftiger Echtheit gemeistert. Graziös wurden die fraulichen Rollen gespielt und auf gleicher Höhe standen auch die männlichen Spieler. Es war ein Stück, wie es das gesunde Berglandvolk in seinem patriarchalischen Gemeinschaftsverhältnis widerspiegelt; es bietet Humor und gesunde, erzieherische Gedanken, die wir heute mehr denn je brauchen. Spielleitung und Regie wie die einzelnen Darsteller haben damit den Zuschauern eine Meisterleistung geboten. Das Erträgnis kommt dem geschädigten Baudenkmal am Heiligenstein für seinen Wiederaufbau zugute, was alle Verehrer von Heiligenstein aus der ganzen Umgebung nur begrüßen. Aber auch die Bergfreunde, die diesen Aussichtsfelsen besuchen, werden es zu schätzen wissen, wenn neben einem solchen Kulturdenkmal auch eine Gaststätte instandgesetzt wird. Dieser Ort dient daher nicht nur zur Seelenauffrischung, sondern auch zur Augenweide für alle Naturliebenden.

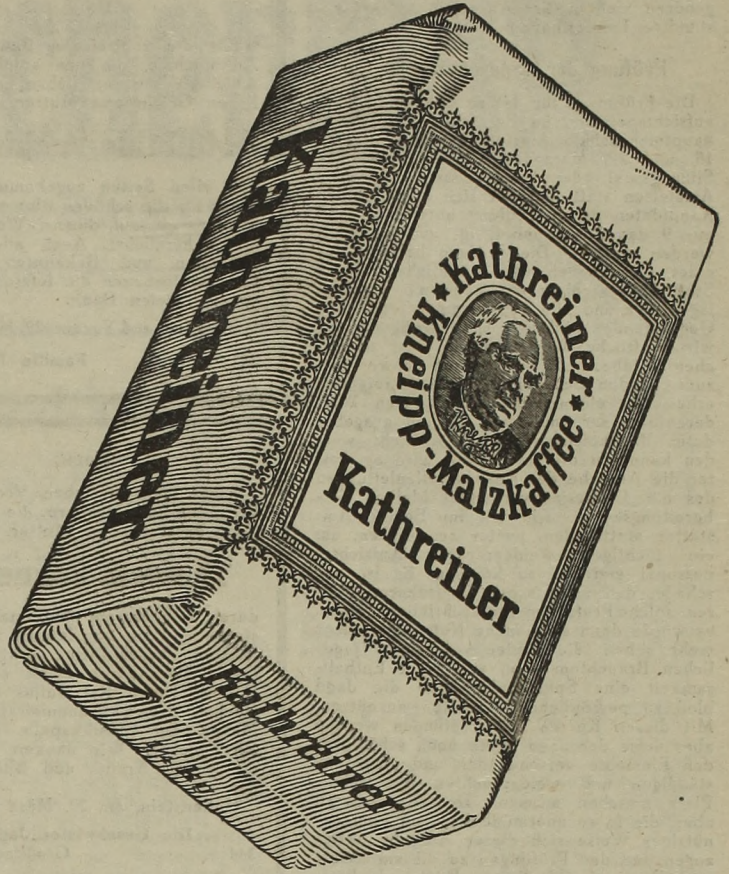
**Maria-Neustift**

**Todesfall.** Am 21. März ist um 7 Uhr früh nach langem schwerem Leiden Frau Agnes Gruber, Besitzerin am Pichlergute in Dörfel Nr. 25, gestorben. Die Verstorbene war 77 Jahre alt und Mitglied des 3. Ordens. Das Begräbnis erfolgte am Donnerstag im Neustifter Friedhof.

**Autounfall.** Am Donnerstag hat Gastwirt Roman Mayr, der in diesem Jahre seine goldene Hochzeit gefeiert hat, einen sehr schweren Unfall erlitten. Es wurden ihm in den frühen Nachmittagsstunden unweit des Ortes von dem vorbeifahrenden Genossenschaftsauto beträchtliche Wunden im Gesicht zugefügt. Der Verunglückte wurde vom Ortsstellenleiter des Roten Kreuzes, Oberlehrer Zimmer, verbunden und dann auf Anraten des Arztes vom Rettungsauto in das Steyrer Krankenhaus überführt.

**Das Steinkohlenbergwerk** in Buchsachen ist nun endgültig geschlossen worden. In der vergangenen Woche war eine aus mehreren Sachverständigen bestehende Kommission in Neustift, die die Einstellung der Arbeiten verfügte.

**Verschiedene Bauvorhaben.** Man hört zur Zeit recht viel reden von einem Kirchenbau in Sulzbach. Es kann zwar jetzt noch nichts Genaues berichtet werden, aber auf Grund des großen Interesses von Seiten des Pfarrers Gatterer und der Bevölkerung ist zu rechnen, daß das Vorhaben auch Wirklichkeit wird. Anders ist



*Ein bekanntes Gesicht*

Nach Jahren der Trennung ist es wieder da, das gütige Antlitz des großen Naturheilarztes Sebastian Kneipp, des Mannes, der zum Wohle der Menschen neben anderen Lebensreformen auch den Kathreiner schuf. Zum Zeichen der Echtheit trägt heute noch jedes Paket sein Bild und seine Unterschrift.

es im Höllgraben. Dort wurde mit den Arbeiten am Güterweg schon begonnen. Das Unternehmen hat 19 Interessenten, Hauptinteressent ist Michael Hornbacher vom Hautzlehen, der für 16 Prozent der Arbeitskosten aufkommen soll. Weniger freundlich sieht es mit dem Bau eines Güterweges auf den Freithofberg aus, weil sich für dieses Unternehmen bisher nur drei Interessenten gefunden haben; aber sicher ist hier noch nicht das letzte Wörtchen geredet worden.

**Wanderkino.** Das erstmal seit dem Jahre 1945 war bei uns wieder ein Film zu sehen. Nachdem die Vorstellung am Montag wegen Stromschwierigkeiten abgesagt worden war, kam sie am Freitag im Gasthaus Ahrer doch zustande. Gezeigt wurde der ausgezeichnete Zarah-Leander-Film „Damals“; er hat aber den Neustiftern nicht besonders gut gefallen.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

**Gesellenprüfungen im Handwerk (Frühjahrstermin)**

Die Handelskammer Niederösterreich, Bezirksstelle Amstetten, veranstaltet für alle Lehrlinge des Bezirkes der handwerklichen A-Innungen (Bäcker, Fleischer, Friseur, Maler, Schuhmacher, Schneider(innen), Wagner, Faßbinder, Tischler, Schlosser, Schmiede), welche ihre vertragsmäßige Lehrzeit bis 30. Juni 1. J. laut Lehrvertrag ordnungsgemäß beenden, Gesellenprüfungen zum Frühjahrstermin in der Zeit vom März bis Mai 1949. Gleichermassen werden auch solche Berufsangehörige zu diesen Terminen zugelassen, welche schon früher ihre Lehrzeit beendet, aber bisher keine Gelegenheit zum Prüfungsantritt hatten. Lehrlinge, welche vertragsmäßig bis 30. Juni 1949 ihre Lehrzeit beenden, werden durch ein Verständigungsschreiben seitens der Bezirksleitung der betreffenden Innung über den Weg ihres Lehrherrn rechtzeitig vom Termin verständigt. Zu diesem Zeitpunkt ist mit dem gleichzeitig übermittelten Antragsformular um die Zulassung zur Prüfung anzusuchen und sind Lehrvertrag, Abschlußzeugnis der Berufsschule, Lehrzeugnis sowie Tauf- und Heimatschein und ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf dem Ansuchen beizuschließen. Bei der Prüfung selbst ist das Werkstattwochenbuch, welches vom Lehrherrn wöchentlich zu kontrollieren war,



pflichtig mitzubringen. Lehrlinge, welche nicht den A-, sondern den B-Innungen angehören, richten ihre Ansuchen an ihre zuständige Landesinnung.

#### Prüfung der Jagdschutzorgane

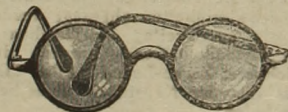
Die Prüfungen für das zu beidende Jagdaufsichtspersonal im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Amstetten fanden am 8., 15. und 22. März für das Jahr 1948 im Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Amstetten statt, bei der sich insgesamt 75 Kandidaten dieser Prüfung unterzogen und nur 9 davon als unbefähigt zurückgestellt werden mußten. Die Prüfung bestand aus einer schriftlichen und mündlichen, deren Stoff hauptsächlich das neue n.ö. Landesjagdgesetz und alle einschlägigen jagdlichen Gegenstände bildete. Der große volkswirtschaftliche Wert unserer einst so reichen Wildbestände und die nur schwer zumachenden Schäden der Kriegereignisse erheischen einen umso intensiveren Wiederaufbau, der nur durch ein gut ausgebildetes Jagdaufsichtspersonal erreicht werden kann. Zu diesem Behufe wird es weiter die Aufgabe der Bezirksstellenleitungen des n.ö. Landesjagdverbandes bleiben, Vorbereitungskurse, wie sie im Bezirk Amstetten stattfanden, weiter auszubauen, um ein tüchtiges, weidgerechtes Aufsichtspersonal erziehen zu können. Es ist nur schade, daß nicht schon in früheren Jahren solche Prüfungen vorgeschrieben waren, es würde dann so manche Nutznießer nicht mehr geben, die weder von einem jagdlichen Brauchtum noch von einer Enthaltensamkeit eine Spur haben und die Jagd bloß zu persönlichen Vorteilen ausnützen. Mit diesen Kursen und Prüfungen werden aber diese der Jagd heute noch schädigenden Elemente verschwinden und einer anständigen und weidgerechten Jägerschaft Platz machen müssen. Den Kurslehrern aber, die in so unermüdlicher und uneigennützig Weise sich dieser Aufgabe unterzogen und den Prüflingen zu diesem Erfolg verhalfen, sei auf diesem Wege ein kräftiger Weidmannsdank übermittelt.

Der Kollektivvertrag für Saison- und Wanderarbeiter in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Niederösterreichs

wurde bereits unterzeichnet und weist folgende Lohnsätze auf: Sämtliche Akkordlöhne des Vorjahres werden um 20 Prozent erhöht. Die neuen Taglohnsätze für Männer betragen S 8.50 und während der Ernte S 9.—, für Frauen ist der Taglohnsatz S 7.—, in der Erntezeit S 7.60. Alle Wanderarbeiter erhalten nach Beendigung der Arbeit eine Prämie, die von S 42.— auf S 125.— erhöht wurde. Die ständigen Landarbeiter erwarten nun auch den Abschluß ihres Kollektivvertrages.

## ANZEIGENTEIL

### EMPFEHLUNGEN



## Brillen

Fassungen und Gläser  
aus erster Schleiferei

Starbrillen 184  
Wende- und Doppelsichtbrillen  
sämtliche Brillen nach Rezepten

werden rasch geliefert von  
**Franz Kudrnka**  
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 13

## Schafkäse

wird am besten mit meiner

## Lab-Essenz oder Lab-Pulver

**Drogerie Leo Schönheinz**  
Waidhofen a. d. Ybbs. 325

### WOHNUNGEN

Kinderloses Ehepaar sucht 2 möblierte Zimmer, Küche und Bad. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 333

### Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, der Frau

### Mathilde Pechböck

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, vielen Dank.

Waidhofen a. d. Y., am 29. März 1949.

341 Familie Pechböck.

### Dank

Allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, die uns beim Tode unserer guten Mutter, Frau

### Theresia Schnabel

durch ihre warme Anteilnahme trösteten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, sagen wir recht innigen Dank. Besonderen Dank sagen wir Hochw. Herrn Rat Julius Ott, dem Hochw. Herrn Administrator Josef Meyer, der Musikkapelle und dem Kirchenchor. Wir danken allen für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

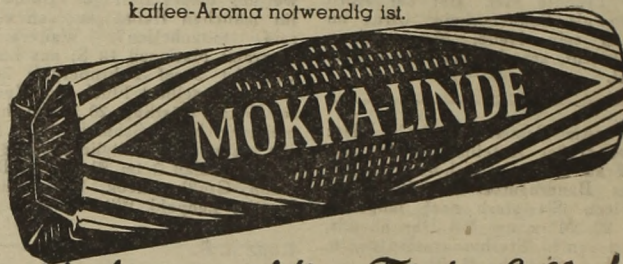
Hollenstein, am 29. März 1949.

344 Die Geschwister Jagersberger  
Großbach.



## Raffiniert gemischt

MOKKA-LINDE, das neue Kaffeemittel mit 37% Bohnenkaffee, enthält alles, was zur Bereitung eines vorzüglichen Milchkaffees mit kräftigem Bohnenkaffee-Aroma notwendig ist.



ist schon ein richtiger Friedenskaffee!

## Sämtliche Maler- und Anstreicherarbeiten

werden solid und gewissenhaft ausgeführt von der

### Werkstätte für Malerei und Anstrich Schalk-Geipel

343 Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 5.

## Baumwachs

Bienenwaben auch gegen Umtausch von Bienenwachs, Kerzen aller Art

### Tauf- und Kommunionkerzen

326 in schönster Ausführung bietet

Konditorei ERB, Wachshandel, Waidhofen a. Ybbs

## Geschäftseröffnung Filialbetrieb

Bruckbach Nr. 49 ab 2. April 1949 wieder eröffne.

Florian Karner, Fleischermeister, Böhlerwerk

## Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer

### Krankenvorsorge Freiwillige Krankenversicherung

Auskünfte, Aufnahmen, Einzahlung:  
Hollenstein, Gasthaus Edelbacher:  
24. April 1949 vormittags.  
Ybbsitz, Gasthaus Sieder: 3. April  
1949 vormittags.  
Waidhofen a. d. Ybbs: Bezirks-  
geschäftsstelle Frieda Sand-  
ner, Weyerstraße 49. 342

### OFFENE STELLEN

Hausgehilfin mit Jahreszeugnissen, die selbständig einen Haushalt führen kann, für Arzthaushalt gesucht. Dr. Gold, Zahnarzt, Waidhofen a. Y., Reichenauerstraße 7. 345

## Achtung, Kleingärtner! Trocken- Samen-Treibmittel

»Porro« Erhältlich in der  
Drogerie Schönheinz, Waidhofen a. Y.

Ferner vorrätig  
Bast, Baumwachs, Blumendünger  
und Salzburger Samen 339

### VERSCHIEDENES

Verkaufe oder vertausche neuwertiges  
Waldhorn in F gegen Posaune in C oder  
B. Adresse in der Verw. d. Bl. 328

## Deutscher Vorsteherhund

10 Monate alt, brauntiger, linke Brust-  
seite größerer brauner Fleck, hört auf  
„Feldmann“, verlaufen. Abzugeben  
gegen gute Belohnung bei Georg Grub-  
hofer, Biberbach 112. Vor Ankauf wird  
gewarnt. 329

Zahmer Rehkitzbock verkäuflich bei Josef  
Huber, Kogelsbach, Post Göstling a. d. Y.  
330

Steireranzug, Kammgarnstoff-Anzug, schwar-  
zer, feiner Überzieher, preiswert zu ver-  
kaufen. (Mittelgröße). Riegler, Zell a. d.  
Ybbs, Sandgasse 3. 334

Eine Trompete in F und Es, wie neu, zu  
verkaufen. Josef Pirampfl, Opponitz. 335

Spezialrennrad, neuwertig, 8 Gänge, 7.50  
Kilogr. schwer, preiswert zu verkaufen.  
Adresse in der Verw. d. Bl. 336

## FrISCHE Forellen

zum Tagespreis auf Bestellung laufend  
abzugeben. Forstamt Waidhofen (Stein-  
bach) der österr. Staatsforste, Graben  
Nr. 25, Telefon 1. 337

Kindersportwagen, neuwertig, zu verkaufen.  
Ramskogler, Waidhofen, Hoher Markt 25.  
338

Allen Anfragen an die Verwaltung des  
Blattes ist stets das Rückporto beizulegen,  
da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und  
Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.,  
Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Re-  
dakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y.,  
Oberer Stadtplatz 31.

Küchenhilfe mit Kochkenntnissen wird so-  
fort aufgenommen. Gasthaus Fürnschlieff,  
Ybbsitz. 340

Maurer werden sofort aufgenommen bei  
Maurermeister Peter Seisenbacher, Ybb-  
sitz. 346

### VERANSTALTUNGEN

## Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 1. April, 7/6 und 8 Uhr  
Samstag, 2. April, 7/6 und 8 Uhr  
Sonntag, 3. April, 7/4, 7/6 und 8 Uhr

Das Lied von Sibirien  
Ein russischer Spitzenfilm in deutscher  
Sprache. Farbfilm.

Montag, 4. April, 7/6 und 8 Uhr

Dein Leben gehört mir  
Mit Karin Hardt- Ivan Petrovich, Rolf  
Wanka und Dorothea Wieck.

Dienstag, 5. April, 7/6 und 8 Uhr  
Mittwoch, 6. April, 7/6 und 8 Uhr  
Donnerstag, 7. April, 7/6 und 8 Uhr

Varieté  
Ein spannender Zirkusfilm mit Hans Albers,  
Annabella und Attila Hörbiger.  
Jede Woche die neueste Wochenschau!